

Ersteinst. abendlich ochtensmal. Schriftleitung (Telefon Interurb. Nr. 2070). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2034) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht returniert. — Anfragen Rückporto belegen

Inserat- u. Abonnements-Annahme in Maribor. Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1'50 u. 2 Din



Mariborer Zeitung

Prof. Cosyns und van der Elst nach Brüssel abgereist

Ljubljana, 22. August.

Die beiden Stratosphärenflieger machten gestern einen Ausflug nach Kamnik. Sie äußerten sich begeistert über die alpinen Schönheiten Sloweniens. Nach der Rückkehr wurde ihnen vor dem Rathaus ein feierlicher Empfang bereitet. Nach dem Begrüßungssprechen dankte Cosyns in kurzen, schlichten Worten für den herzlichen Empfang auf jugoslawischem Boden und schloß mit einem

„Vive la Yougoslavie!“ Die Begrüßungsfeier wurde im Rundfunk übertragen. Abends fand ein Bankett zu Ehren der beiden Flieger im Aero-Klub statt.

Die beiden Flieger sind heute um 2 Uhr nachmittags im Flugzeug nach Zagreb abgereist, um über Wien die Rückreise nach Brüssel anzutreten. Die Ankunft dürfte am Donnerstag um 4 Uhr nachmittags erfolgen. In Brüssel wird ihnen ein großer, imposanter Empfang bereitet werden.

Schuschnigg verhandelt mit Erzherzogin Zita?

Verdächtige Dementis der Wiener Blätter / Eine mysteriöse Küstenfahrt des Bundeskanzlers an der italienischen Riviera

Wien, 22. August.

Im Zusammenhange mit der Italien-Reise des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg wurden gestern abends in Wien Gerüchte verbreitet, daß der Bundeskanzler in Italien auch mit der Erzherzogin Zita Besprechungen haben soll. Ueber diese Gerüchte wurden im Hinblick auf die scharfe Zensur in den heutigen Morgenblättern nur leise Andeutungen gemacht. Die amtliche Nachrichtenstelle geht verschämt über diese Gerüchte hinweg, indem sie lediglich über die Abreise Schuschniggs aus Florenz berichtet und erklärt, der Bundeskanzler habe sich entschlossen, eine Küstenfahrt mit dem Dampfer „Conte die

Savota“ zu unternehmen. Darüber berichtet auch der römische Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“. Es ist also durchaus nicht ausgeschlossen, daß Schuschnigg, dessen Hin- und Herbewegung an das Haus Habsburg-Lothringen bekannt ist, versuchen wird, auf italienischem Boden mit der Erzherzogin über die Realisierungsmöglichkeiten der legitimistischen Pläne sich auszusprechen. Wie wahrscheinlich diese Vermutung ist, geht auch aus einer Erklärung des italienischen Pressechefs, des Grafen Ciano, hervor, wonach es zu einer Zusammenkunft zwischen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und der Erzherzogin in Italien nicht kommen werde.

Die Faschisierung Oesterreichs

Mussolini bremst die Totalisierungstendenzen Starhembergs? / Schuschnigg — eine letzte Hoffnung des politischen Katholizismus in Oesterreich

Wien, 22. August.

Durch den soeben erfolgten persönlichen Kontakt zwischen dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini und dem österreichischen Bundeskanzler Doktor Schuschnigg ist die Frage der Faschisierung Oesterreichs als eine der wesentlichsten Forderungen der Heimwehren erneut in den Brennpunkt der Diskussion getreten. Es ist schon hinlänglich bekannt, daß die kürzliche Reise Starhembergs nach Rom diesem Ziele gedient hat. Nun scheint es aber, daß Mussolini selbst gegen die augenblickliche „Totalisierung“ eintritt, da er in Oesterreich die Zeit für einen solchen Umsturz noch nicht gekommen hält. Die Haltung Mussolinis ist umso begreiflicher, weil sie auch von den Interessen des Vatikans diktiert wird. So ist es zu verstehen, daß Mussolini aus eben diesen Rücksichten die weitere Unterstützung seiner Politik in Oesterreich durch den politischen Katholizismus nicht missen möchte. Die christlichsozialen Kreise in Oesterreich wünschen aber keinen totalen faschistischen Heimwehrstaat, ohne Rücksicht darauf, daß die Bewegung eigentlich unter ihrer Kontrolle steht. Man fürchtet diesbezüglich die Dolchstoßtaktik des Fürsten Starhemberg, der schon einmal Nationalsozialist gewesen ist und später Hitler den Rücken lehrte, um sich aus persönlichen Vorteilsgründen an Mussolini zu klammern. Die christlichsozialen Kreise partieren auf diese Weise über den Vatikan hinweg jede Aktion Starhembergs, der sich

eben damit begnügen muß, was der Duce in Berücksichtigung der vatikanischen Interessen für tragbar hält. Die auf Grund der „Quadragesimo anno“-Enzyklika von Dr. Ender ausgearbeitete Verfassung vom 1. Mai hoffen die Christlichsozialen trotz des Widerstandes der Heimwehren unter der Führung Dr. Schuschniggs doch noch praktisch ins staatliche Leben einfügen zu können.

Für einen politischen Waffenstillstand in Frankreich

Paris, 22. August. Ein führendes Mitglied der Mittelparteien des französischen Parlaments läßt in der Presse eine Erklärung veröffentlichen, in der die Aufrechterhaltung des politischen Waffenstillstandes verlangt wird, um gegenüber Deutschland geschlossen auftreten zu können. Besonderen Eindruck macht eine Äußerung des früheren Ministerpräsidenten und Präsidenten der Republik Poincaré im „Figaro“. Poincaré spricht den Wunsch aus, die jetzige Regierung, namentlich Doumergue und Barthou, mögen ihre Tätigkeit ungehindert fortführen und nicht durch parteipolitische Unstimmigkeiten geschwächt werden. Poincaré weist auf den „ernsten Charakter der außenpolitischen Lage“ hin. Wie verlautet, wird Ministerpräsident Lamoureux des Völkerbundes im Rundfunk über die friedlichen Ziele Frankreichs in Doumergues vor Beginn der Voller-

Europa und in der Welt sprechen. Man nimmt übrigens an, daß Reichskanzler Hitler in der aller nächsten Zeit außenpolitische Erklärungen abgeben wird. Dem Berliner Vertreter des „Petit Journal“ wird an dortiger leitender Stelle folgendes mitgeteilt: Es bestehe kein Zweifel, daß der Reichsführer in der nächsten Zeit seine Auffassung über die internationale Politik kundtun und bestimmte Vorschläge machen wird.

Opium-Monopol in China

Shanghai, 21. August. Die Behörden der Provinz Kiangsu haben 100 Lizenzen für den Verkauf von Opium bewilligt, um den Verkauf von Opium, der ohne Lizenz unter Androhung schwerer Strafen, sogar der Todesstrafe, verboten ist, zunächst zu kontrollieren und später ganz zu unterdrücken. Diese Maßnahme wird als Versuch zur Einführung eines Opium-Monopols aufgefaßt.

El Capone auf einer Insel-Festung

Atlanta (Georgia), 21. August. Der entthronte König der Chicagoer Unterwelt, Al Capone, der seine längere Freiheitsstrafe in der Strafanstalt von Atlanta absaß, ist anläßlich eines Abtransportes von 13 Schwerverbrechern nach dem Moatraz-Gefängnis in der Bucht von San Francisco überführt worden. Dieses auf einer Insel gelegene Gefängnis gleicht einer Festung und dient zur Unterbringung besonders gefährlicher Verbrecher.

Die Seeschlange als Arbeitgeberin

Die berühmte und berüchtigte Seeschlange, das Ungeheuer von Loch Ness, hat im Laufe der vielen Monate, da es nun das Interesse der ganzen Welt gefesselt hat, eine ganz eigenartige, menschenfreundliche Seite bewiesen. Es tritt nämlich als Arbeitgeberin für die Bevölkerung der ganzen Umgebung von Loch Ness auf. Englische Blätter berichten, daß es hier in weitem Umkreise keine Arbeitslosigkeit mehr gibt. Die Existenz der Seeschlange hat allen Brot gegeben. Die Leute verdienen sich heute ihren Lebensunterhalt auf die verschiedenste Weise. Als Führer und Träger fungieren die einen, als Aufpasser und parkende Autos und hinterlegtes Gepäck die anderen. Zahlreiche Gasthäuser, kleine Wirtschaften, Milch- und Limonadenbuden sind wie Pilze aus dem Boden geschossen, und die Verkäufer lustiger Ansichtspostkarten von der Seeschlange und ihrer Familie haben reißenden Absatz. Das Monstrum von Loch Ness ist tatsächlich zum guten Geist der Anwohner des stillen Sees geworden, und es ist wahrlich kein Wunder, wenn die Leute heute ängstlich darauf bedacht sind, daß ihrem Untier nichts geschieht. Denn sie alle hegen den Verdacht, es könnte einem sensationshungrigen Jäger oder einem Zirkusmann vielleicht einfallen, das Tier zu erlegen oder einzufangen. Das wäre das Ende. Nicht nur das Ende einer immerwährenden leicht gruseligen Sensation, sondern auch das Ende all der aufblühenden Wirtschaftszweige um den schottischen See.

Felssturz in den Niagara

Ein gewaltiger Felssturz ereignete sich dieser Tage in den Niagara-Fällen. Durch die jahrtausendlange Zerfressung der Gesteinsmassen durch die dem Niagara zufließenden Wassermassen löste sich ein Felsenmassiv, dessen Gewicht auf 13.000 Tonnen geschätzt wird, und stürzte die Niagara-Fälle hinab. Durch den ungeheuren Sturz wurde eine riesige Wasserfäule aufgewirbelt, gleichzeitig soll sich der Wasserspiegel des Niagara um annähernd zwei Fuß gehoben haben.

Gampers wird zurücktreten?

Madrid, 22. August.

Die Links- und die Rechtspresse sind der einmütigen Ansicht, daß die Tage des Kabinetts Rigardo Gampers gezählt seien. Der Wunsch aller politischen Kreise ist, daß die Regierung zurücktreten möge, doch ist die Verwirrung so groß, daß niemand weiß, wer die neue Regierung bilden soll.

Kabinettsrat unter Lebrun?

Paris, 22. August.

Staatspräsident Lebrun wird sich aus nächster Distanz nach Paris begeben, wo gegen Ende dieses Monats ein Kabinettsrat stattfinden wird. Bei dieser Gelegenheit wird die gesamte innerpolitische Lage zur Diskussion gebracht werden, es sollen aber auch die außenpolitischen Richtlinien für die bevorstehende Septembertagung des Völkerbundes festgelegt werden.

Goldschätze aus dem Meere

Seit vielen Jahren sind Bergungsgesellschaften an der Arbeit, um die mit den im Kriege untergegangenen Schiffen versunkenen Schätze zu heben. Die hauptsächlichsten Bemühungen in dieser Hinsicht gingen um den englischen Dampfer „Laurentie“, eines Schiffes der englischen White-Star-Linie, das im Jahre 1927 in der Nähe der irischen Küste von einem deutschen Torpedoboot versenkt wurde. Das Schiff lag in verhältnismäßig geringen Tiefen und konnte deshalb bei den wiederholten Tauchversuchen gut erreicht werden. Schon im Jahre 1930 wurden aus den Tresors der „Laurentie“ Gold- und Silberbarren im Werte von über einer Milliarde Mark geborgen werden, jetzt ist es aber gelungen, auch die letzten Schätze herauszubringen, und zwar eine Goldladung im Werte von 300 Millionen Dinar.

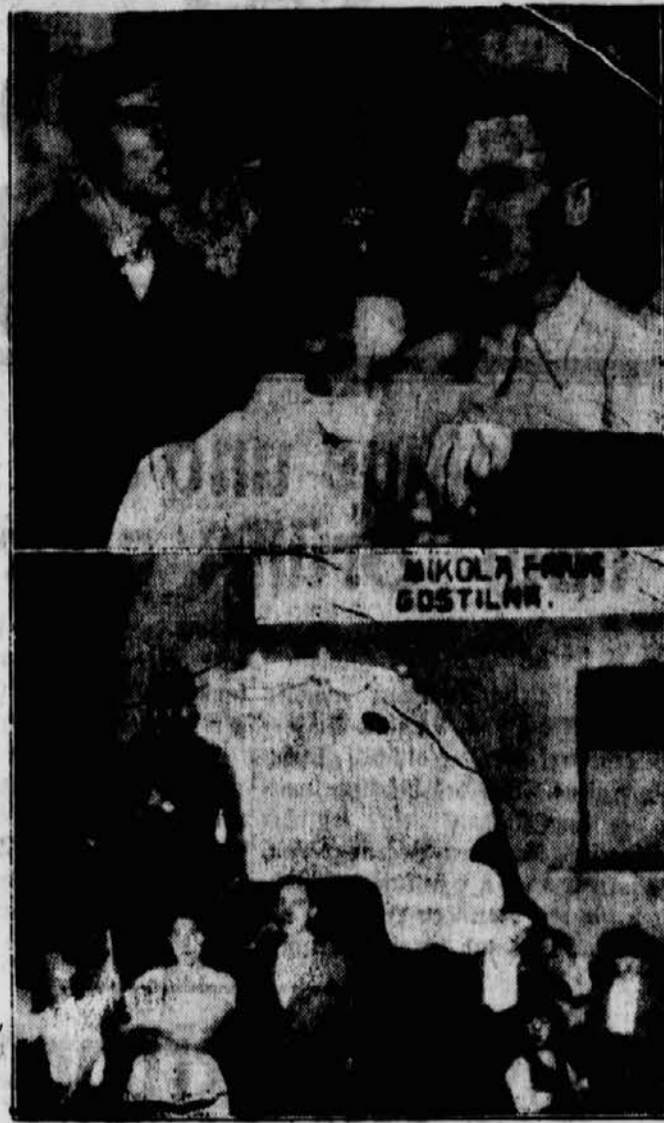
Revolte in der Gefängnisanstalt

Joliet, 21. August. Im Hofe der Gefängnisanstalt von Joliet fand am Sonntag ein Baseballspiel der Gefangenen statt, dem über 1000 Häftlinge beiwohnten. Plötzlich brachen die Gefangenen mit Stäben und Holzstücke, die sie von den Barrieren losgerissen hatten, gegen die Gefängniswächter vor, die sich zunächst zurückziehen mußten, später aber auf die Angreifer das Feuer aus Maschinenpistolen eröffneten. Die Gefangenen konnten nach hartem Kampfe überwältigt werden. Auf dem Kampfplatze blieben 2 Tote und 22 Schwerverletzte liegen. Den Häftlingen war es noch gelungen, die Gefängnisdrucker in Brand zu stecken. Das ganze Druckergebäude mit wertvollen Maschinen und Materialbeständen brannte vollständig nieder.

Börsenberichte

Juli, 22. August. Devisen: Paris 20.2050, London 15.4050, Newyork 302.50, Mailand 26.20, Berlin 121.30, Wien 56.90. Prag 12.72. August, 22. August. Devisen: Berlin 1342.36—1353.16, Zürich 1108.35—1113.85, London 170.36—171.96, Newyork 8324.94—8368.20, Paris 223.93—225.02, Prag 140.90—141.76, Triest 290.00—293.30, Wien (Privatclearing) 8—8.10.

Bilder vom Stratosphärenflug



Linke: Stratosphärenflieger Cosyns vor seiner Gondel. — Rechts: oben Prof. Cosyns mit seinem Assistenten von der Ost, unten: jugoslawische Genbarmen, die die Gondel bewachen.

Es wird dies als ein Zeichen der Annäherung zwischen Albanien und Jugoslawien gewertet.

Japan und England

Englisch-japanische Interessengemeinschaft auch für den Fall eines russisch-japanischen Krieges.

London, 21. August.

In hiesigen politischen Kreisen ist das Gerücht über eine englisch-japanische Interessengemeinschaft auch für den Fall eines Krieges verbreitet. In informierten Kreisen wird dieses Gerücht zwar dementiert, doch wird zugegeben, daß in der letzten Zeit eine wesentliche Annäherung zwischen London und Tokio zu vermerken sei. Dies geht am deutlichsten aus einem Artikel der „Times“ hervor, in dem die kulturelle Aufbauarbeit Japans in der Mandchurei über den Aise gelobt wird. Heute erschien der „Daily Telegraph“ als ausschließlich Japan gewidmete Sondernummer.

Wegen Sprengstoffbesitzes hingerichtet!

Wien, 21. August

Die vom Wiener Standgericht wegen Sprengstoffbesitzes zum Tode durch den Strang verurteilten Nationalsozialisten Franz Unterberger und Franz Sauris wurden gestern um 19 Uhr hingerichtet.

Hitlers Wahlsieg und das Ausland

Paris, 21. August.

Der „Amid u Peuple“ schreibt zu den durch die Volksabstimmung vom 19. August in Deutschland geschaffenen Lage:

„Man muß sich vor der Tatsache beugen, Hitler bedeutet das Deutschland von 1934. Er kann in seinem Namen durch den Willen des Volkes sprechen, nicht nur als ein Vertreter oder Staatschef, sondern auch wirklich als Verkörperung Deutschlands, das leidet, und nichts sonst verlangt als den Platz an der Sonne.“

„Paris Mid“ schreibt: „Aber wir wollen uns nicht Täuschungen hingeben, wollen vielmehr an die Tatsache denken, daß Deutschland nicht nur die Politik Hitlers vorbehaltlos gebilligt hat, sondern ihm außerdem eine noch nie dagewesene Gewalt für die Zukunft gibt. Mit diesem Deutschland müssen wir rechnen und nicht mit der schwachen Minderheit der Unzufriedenen. Das deutsche Volk glaubt an Hitler. Wir anderseits wollen an den Glauben des deutschen Volkes glauben. Ob man es will oder nicht: der 19. August 1934 ist der Ausgangspunkt für einen neuen geschichtlichen Abschnitt des Reiches, der in der Entwicklung der Welt an Bedeutung die Epochen des ersten und des

Cosyns und van der Elst von unserem König ausgezeichnet

Belgrad, 21. August.

S. M. der König hat Prof. Cosyns den St. Sava-Orden 3. Klasse, seinem Mitarbeiter van der Elst den gleichen Orden 4. Klasse verliehen.

Englisch-deutsches Warenaustausch-Abkommen

London, 21. August.

Mit heutigem Tage ist das englisch-deutsche Warenaustauschabkommen in Kraft getreten. Es ist für die erste Zeit keine Transaktion auf Grund der Sondermark geplant, da diese Sondermark erst infolge der Abwicklung der neuen Geschäfte entstehen wird. Die Bank von England wird diese Art von Mark den Importeuren für die Begleichung deutscher Lieferungen zur Verfügung stellen. Die Importeure werden die Sondermark unter genauer Angabe der aus Deutschland eingeführten Waren anfordern müssen.

Moskau und Genf

Das sowjetrussische Ansuchen wird auf der Septembertagung gestellt werden. — Die schweizerische Presse offen gegen den Eintritt der Bolschewiken in den Völkerbund.

Genf, 21. August.

(Avala). Der Berichterstatter der United Press erzählt an maßgeblicher Stelle, daß die Moskauer Regierung das Generalsekretariat des Völkerbundes dahin benachrichtigt habe, daß das Ansuchen um Aufnahme in den Völkerbund im September erfolgen werde.

Die schweizerische Presse hat gegen einen eventuellen Eintritt der Sowjetunion in den Völkerbund eine entschlossene feindliche Haltung eingenommen. So schreibt das „Journal de Geneve“ u. a.: Im Falle, daß der Völkerbund wirklich den nie gut zu machenden Fehler begehen sollte, Sowjetrußland in seine Reihen aufzunehmen, müßte die Schweiz jede Verantwortung für ein solches Vorgehen von sich abwälzen. Ein Staat, der so viele Friedensverträge verletzt hat und seine Bundesgenossen schändlich exploitiert, ist nicht würdig, in den Völkerbund aufgenommen zu werden. Die Schweiz müßte offen gegen den Eintritt der Sowjetunion sich einnehmen und erklären, warum sie einen derartigen Standpunkt gegen die Aufnahme Rußlands einnimmt.“

Schuschniggs Glaube an Italien

Eine Erklärung des österreichischen Bundeskanzlers / Die Ziele der österreichisch-italienischen Zusammenarbeit

Florenz, 21. August.

Der österreichische Bundeskanzler Doktor Schuschnigg gab während seiner Fahrt nach Italien einem Redakteur des „Giornale d'Italia“ eine Erklärung, in der er die Direktiven der inneren und äußeren Politik seiner Regierung umriss. Dr. Schuschnigg betonte zunächst, die Politik des früheren Bundeskanzlers Dr. Dollfuß werde sich in keinerlei Weise ändern. „Ich bin überzeugt“, sagte Dr. Schuschnigg, „daß das österreichische Volk die politischen Ziele des Kabinetts Dollfuß gutheißt und daß es bereit ist, diejenigen zu unterstützen, die diese Politik forsetzen. Die numerische und moralische Macht der Nationalsozialisten in Oesterreich ist bei weitem nicht so groß, wie es die Gegner Oesterreichs im Wege der deutschen Rundfunkstationen beweisen möchten. Die Tatsache, daß Vizekanzler Starhemberg das Sicherheitswesen in seine Hände nahm, beweist nur daß diese Aktion zu Ende geführt werden wird. Der verstorbene Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat den Grundstein des neuen Oesterreich gelegt. Das wird ein korporativer Staat im wahrsten Sinne des Wortes sein. Die Erneuerungsaktion ist in vollem Gange. Die Verfassung vom 1. Mai wird beschleunigt durchgeführt, um das richtige Funktionieren der ständischen Vertretungen zu sichern. Man hört sehr viel diejenigen sprechen, die am Aufbau einer ständischen Gesellschaft zweifeln, ich bin aber überzeugt, daß diese Organisation noch vor dem gesetzlichen Termin gelingen wird. Das Leben in Oesterreich beginnt sich zu normalisieren. Das Ausland verfolgt den Kampf, den das österreichische Volk um seine Unabhängigkeit führt, mit Sympathien. Von den Staaten, die Oesterreich effektive Hilfe gebracht haben, ist an erster Stelle Italien und dessen Chef Mussolini zu nennen. Ich freue mich, mit dem Duce, den ich von früher her aus Rom schon kenne, konferieren zu können. Ich kenne die Weisheit dieses Staatsmannes, der an der Spitze der europäischen Politik marschiert.

Die italienische Politik — fuhr Doktor Schuschnigg fort — hat einige Donaufragen angeschnitten, sie bemüht sich auch, diese Fragen einer baldigen Lösung zuzuführen. Die österreichische Politik bewegt sich im

Sinne der Richtlinien und Anregungen der Konferenz von Stresa. Die Intervention Mussolinis in dieser Hinsicht hat ihre guten Wirkungen gezeigt. Die Politik Italiens ist auch in dieser Beziehung eine reale. Die österreichisch-italienische Zusammenarbeit will in erster Linie eine Politik des Friedens, ihr Fundament ist eine friedliche Wirtschaftsorganisation und Mitarbeit regionalen Charakters. Es ist — schloß Dr. Schuschnigg — auch offen und klar ausgesprochen worden, daß jeder andere Staat dem römischen Vertrag beitreten kann.“

Ein albanisches Generalkonsulat in Zagreb.

Zagreb, 21. August Hier wurde ein albanisches Generalkonsulat errichtet. Zum Generalkonsul wurde der Generaldirektor der Firma Shell, Artur Maric, ernannt.

Ungarn feierte den Tag des heiligen Stephan



Am Montag feierte Ungarn wie alljährlich mit großem Pomp den Namenstag des heiligen Stephan. Bei dieser Gelegenheit wurde, wie unser Bild zeigt, in Budapest mit einer großen Prozession der heilige Schrein aus reinem Gold herumgetragen, in dem die seit 900 Jahren konservierte Hand des heiligen Stephan aufbewahrt wird.

zweiten Reiches sowie den Nationalsozialismus selbst übertreffen wird. Es wäre ein Irrtum, wenn man weiterhin von einer durch Hitler ausgeübten Diktatur sprechen wollte, selbst wenn die Zahl der Unzufriedenen noch zunehmen sollte, denn diese Diktatur über drei Viertel des Volkes aus.

London, 21. August.

Der „Daily Telegraph“ ist der Ansicht, daß eine große Mehrheit für Hitler auch dann erstanden wäre, wenn die Wahlpropaganda nicht so gründlich gemacht worden wäre. Es wäre töricht, das außerordentlich große Vertrauen zu unterschätzen, mit dem Hitler die nationale Unterstützung gefunden habe.

Weltkonferenz der Juden.

Bern, 21. August. Gestern abend wurde in Genf unter dem Vorsitz Goldmanns die dritte Weltkonferenz der Juden eröffnet. Es waren 100 Delegierte aus 26 Ländern aller Weltteile anwesend. Goldmann hielt ein Referat über die Stellung des jüdischen Volkes in der Gegenwart und präzisiertere hierbei gegen Deutschland und den Nationalsozialismus.

Mysteriöses Ende eines Film-Komponisten.

Hollywood, 21. August. Hollywood ist durch den unter mysteriösen Umständen erfolgten Tod eines bekannten Mitgliedes der amerikanischen Filmmwelt in Aufregung versetzt worden. Der Filmpompist Jerry Jarnigan wurde während des Abendessens, an dem außer ihm und seiner Frau noch drei Personen teilnahmen, durch einen Kopfschuß getötet. Die Polizei steht den Angaben der Frau Jarnigans, daß ihr Gatte Selbstmord begangen habe, zweifelnd gegenüber. Die Gattin Jarnigans war der früher berühmte amerikanische Operettenstar Irene Franclin.

„Läusefarmen...“

Wo das Rot der Lippenstifte herkommt.

Wenn die schnellen Autos die Dampferpassagiere von der heißen Hafenstadt Santa Cruz de Teneriffa über die prachtvollen Bergstrassen der Insel Teneriffa durch Aven von Lorbeerbäumen und Eulalypten hinüber in das vom 4000 Meter hohen Pik von Teneriffa überragte Tal von Orotava tragen, dann machen sie meist unweit des Weinortes Tacoronte einen kurzen Halt. Hier und oben in den Bergen gibt es noch einige der „Läusefarmen“, aus deren Erträgen früher großer Reichtum sich über die Kanarischen Inseln ergoß. Damals war bis hoch in die Berge hinauf jedes freie Fleckchen mit den zur Aufzucht der Kockenschildläuse notwendigen Kaktuspflanzen bedeckt. Diese Zucht der den Karminfarbstoff liefernden Schildläuse war vor der Entdeckung der Feersfarben eine hochrentable Sache. Neben Mittelamerika zogen besonders die kanarischen Inseln aus dem Export der getrockneten Tierchen so große Gewinne, daß die Landpreise phantastische Höhen erreichten. Mit der Einführung der Anilinfarben gingen die Preise und der Absatz über Nacht auf einen Bruchteil zurück und stürzten die Inseln in eine schwere Wirtschaftskrise, aus der sie sich erst durch die Einführung der Bananen- und Tomatenkulturen langsam

wieder erholten. Die Zucht der Kockenschildläuse verlor ihre Bedeutung, nur wenige Bauern betreiben sie heute noch nebenbei. Hauptsächlich die Kosmetik bedient sich auch heute noch des Kockenschildläusefarbstoffes: die kleine Schildläuse liefert den tiefroten Farbstoff, des — Lippenstiftes! Wenn die Touristenführer auf Teneriffa den Reisenden die zu hunderten auf den breiten Kaktusblättern festgeklagten Tierchen zeigen und nach dem Zerdrücken eines solchen kleinen Tierchens den tiefroten Farbstoff und seine besondere Verwendung erklären, dann fliegen recht oft die Lippenstifte aus den Täschchen der Damen den vulkanischen Abhang hinunter. Es soll sich aber hierbei nur um eine vorübergehende Ernüchterung handeln. Die Macht der Gewohnheit siegt doch wieder. Die Bordbesetzer der Dampfer haben bald wieder einen reichlichen Absatz dieses anscheinend unentbehrlichen Toilettenrequisits. Guten Appetit!

Ein Rehbock auf dem Wiener „Bummel“.

Berechtigtes Aufsehen erregte ein Rehbock, der dieser Tage völlig harmlos auf der Wiener Ringstraße spazieren ging. Er trotete gemächlich zwischen den Passanten einher, bis er schließlich ängstlich wurde und aufgeregt dahinjagte. Spaziergänger versuchten das Tier einzufangen, was aber zunächst nicht gelang. Es mutet besonders erheitend an, daß es endlich ausgerechnet vor dem Landesverteidigungsamt von einem Polizeinspektor festgehalten wurde, der den Rehbock in Sicherheit brachte. Man stellte fest, daß das Tier aus einem Garten-Restaurant entkommen war.



VJ 4-34

Wie freundlich ist der Tisch gedeckt!

Blitzblank die Messer, Gabeln, Löffel, strahlend rein die Teller, Tassen, Schüsseln. Doch nachher das Abwaschen!

WAS TUN?

Ein wenig Vim auf feuchten Lappen, ein wenig reiben: und alles strahlt in neuem Glanz!

VIM

FÜR FEINES UND GROBES PUTZEN

Japanische Truppenlandung in Schanghai

Nervosität in China / Die Verhaftungen auf der Ostchinesenbahn gehen weiter

Schanghai, 21. August.

In der vorigen Nacht wurden neben der japanischen Konzeption Truppen gelandet. Diese Maßnahme hat in chinesischen politischen Kreisen Nervosität ausgelöst.

London, 21. August.

Wie aus Moskau berichtet wird, legen die Japaner auf der Ostchinesenbahn die Verhaftungen sowjetischer Beamter fort. Die Absicht der Japaner sei, den Verkehr voll-

kommen lahmzulegen, um dann nachzuweisen, daß die Russen unfähig seien, den Verkehr aufrecht zu erhalten. Die Verhaftungen werden en masse, wahllos und ohne Motivierung durchgeführt.

Tokio, 21. August.

Wie die Agentur Kengo berichtet, sind in den letzten 24 Stunden nicht weniger als 24 Zwischenfälle auf der Ostchinesenbahn verzeichnet gewesen.

Ing. Cosyns berichtet

Der Stratosphärenflieger im Lubljanaer Rundfunk über seinen Flug

Wie aus Lubljana gemeldet wird, gab Cosyns gestern bald nach 12 Uhr im Studio der Lubljanaer Rundfunkstation einen kurzen Bericht über seinen Stratosphärenflug. Die Sendung wurde von den Rundfunkstationen Brüssel, Wien, Beograd und Zagreb übertragen. Der Leiter der Lubljanaer Rundfunkstation Dr. Tavzes hieß zunächst die beiden Stratosphärenflieger

herzlich willkommen und beglückwünschte sie zu dem Erfolg ihres kühnen Unterfangens. Dann legte er Ing. Cosyns eine Reihe von Fragen vor, die sich auf den Flug und die Landung bezogen. Ing. Cosyns beantwortete ausführlich diese Fragen. In der Hauptsache führte er folgendes aus: Der Flug ist sehr gut verlaufen. Es gab gar keine besondere Schwierigkeiten. Ueber das Ergebnis unserer Beobachtungen kann ich beim besten Willen heute noch nichts sagen, da ich das Material erst sichten muß. Wir rechneten keinesfalls damit, daß wir bis nach Jugoslawien gelangen würden. Wir dachten an den westlichen Teil Oesterreichs als Landungsgebiet. Freilich waren wir bestrebt, den Flug so lange als möglich auszudehnen. Ich war noch niemals vorher in Jugoslawien, wo wir so glänzend aufgenommen worden sind. Die Landung verlief glatt. Wir verspürten nicht den geringsten Stoß, als die Gondel zur Erde kam. Ich glaube, daß wir knapp vor der Landung zehn Zentimeter in der Minute sanken. Die Bevölkerung hat sich hervorragend benommen. Man ging uns in allem an die Hand. Alles war bestrebt, uns den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Die Behörden taten alles, was wir wünschten, und noch mehr. Ich möchte ihnen auch bei dieser Gelegenheit meinen herzlichsten Dank dafür aussprechen. Die zwei Tage nach der Landung verbrachten wir mit der Verladung des Ballons und der Apparate, sowie mit der Erledigung der Formalitäten für den Transport. Die Staatsbahn-

direktion hat rasch alles besorgt was nötig war. Die Gondel hat sich glänzend bewährt. Sie könnte neuerlich zu einem Stratosphärenflug verwendet werden.

Blutrache unter Tieren

In der Nähe der türkischen Stadt Bursa kam es zu einer blutigen Schlacht zwischen 300 Störchen und 60 Adlern. Eine Anzahl der großen Raubvögel hatten in grauenhafter Weise ein Storchennest überfallen, das auf einem einsamen Bauerngehöft thronete. Dabei hatten die Adler die alten Störche getötet und die jungen Tiere auf ihren Horst fortgetragen. Schon wenige Tage später wollten sie diesem erfolgreichen räuberischen Ueberfall einen zweiten folgen lassen, der aber infolge der Wachsamkeit der Storcheltern mißlungen war. Denn die Alten hatten die jungen Störche bereits in Sicherheit gebracht und ergriffen beim Nahen der Räuber eiligst die Flucht. Immerhin war der Mord an der ersten Storchenfamilie wohl unter der Sippe: der gemordeten Tiere ruckbar geworden, denn die Störche der Umgebung schlossen sich euerlich zu einem Auerhahnband zusammen, der den Mörder Blutrache sch. Es ist geradezu erstaunlich, mit welcher Ueberlegung und klugen Vorbereitung der Feldzug gegen die Adler vorbereitet wurde. Zunächst sammelten sich ungefähr 300 Störche zu gemeinsamer Beratung. Dann wurden die Jungen der einzelnen Familien an einem sicheren Platze untergebracht und unter dem Schutz einiger besonders starker Tiere zurückgelassen. Und endlich zogen die 300 Störche in die Schlacht. Es kam zu einem wütenden Gemetzel zwischen den Langbeinen und den Königen der Lüfte, bei dem die Störche dank ihrer starken zahlenmäßigen Ueberlegenheit Sieger blieben. Aber es war für beide Gegner eine verlustreiche Schlacht, die Störche zählten 12 Tote und 50 Schwerverletzte, und 20 Adler blieben auf der Walfahrt.

Die verhängnisvolle Taschenlampe.

Daß eine Taschenlampe einen Schiffbruch verursacht, dürfte in der Geschichte der Seefahrt aller Länder ein einzig dastehender Fall sein. Der auf der Steuerbrücke diensttuende Matrose des holländischen Frachtdampfers, der sich der Insel Arren näherte, konnte bei einer späteren Vernehmung auch nur bekunden, daß sein Kapitän unruhig gewesen sei und mehrmals die Bemerkung gemacht hätte, er habe das Gefühl, daß der Kurs nicht eingehalten werde, obgleich die Magnetnadel scheinbar richtig arbeitete. Und kurze Zeit darauf war bereits das Unglück geschehen, der Dampfer war auf felsigem Untergrund aufgelaufen. Bei eingehender Untersuchung der Angelegenheit ergab sich die sensationelle Tatsache, daß die

Man will 25.000 Meter erreichen

Russischer Plan für die Stratosphärenforschung

Leningrad, 21. August. In Leningrad hat eine Gruppe prominenter Fachleute den vorläufigen Plan der sowjetrussischen Stratosphärenforschung im Jahr 1934-35 ausgearbeitet. Auf Grund der Erfahrungen der bisherigen Stratosphärenflüge im Auslande und in der Sowjetunion ist der Bau eines neuen Stratosphärenballons, „Dach-2“ für eine Flughöhe von 25.000 Meter bereits in Angriff genommen worden. Die vorläufigen Berechnungen ergaben, daß für Stratosphärenballons, die für diese Flughöhe bestimmt sind, ein weit größerer Rauminhalt geboten ist als 25.000 Kubikmeter. Es sind verschiedene Varianten eines Stoffballons für Stratosphärenflüge

und der dazu gehörigen Gondel in Aussicht genommen. Am zweckmäßigsten erscheint eine hermetisch geschlossene Gondel mit Schlenke für Außenreparaturen, Beobachtungen, Veruche und eventuell erforderliche Fallschirmabsprünge. Eine Gruppe von Leningrader Ingenieuren und Aerzte arbeitet auch an dem Problem des zweckmäßigsten Anzuges für Stratosphärenflieger. Für eingehende Untersuchungen der Stratosphäre zwecks Feststellung des günstigsten Zeitpunktes für den Start des Stratosphärenballons werden verschiedenartige unbemannte Ballons, darunter auch selbsttätige „Radiobalons“ hergestellt werden.

Nachrichten aus Celje

Magnetnadel von ihrem normalen Stand abgelenkt worden war, und zwar durch die elektrische Taschenlampe, die der junge Matroie in der Tasche hatte. Man ist bemüht, das Phänomen noch weiter wissenschaftlich zu ergründen.

Dem Einbrecher „auf den Kopf gestiegen“.

Gleicherweise aufregend für den Ueberfallenen wie für den Verbrecher gestaltete sich ein Einbruch, der dieser Tage in einer kleinen Ortschaft in der Nähe von Prag verübt wurde. Der Gastwirt Josef Chudoba hatte sich abends nach Schließung seines Lokals mit seiner Frau zur Ruhe begeben, als diese ihn auf ein verdächtiges Geräusch aufmerksam machte. Beunruhigt erhob sich der Mann nochmals aus dem Bett und — trat dem Einbrecher mit bloßen Füßen direkt auf den Kopf! Beide erschrafen zunächst gleich heftig, doch entspann sich darauf ein recht gefährlicher Ringkampf, in dem der Eindringling überliefert wurde. Der überfallene Gastwirt war ihm in jeder Beziehung nachdrücklich auf den Kopf gestiegen. Schließlich war der Dieb froh, als man ihn der Polizei übergab, er wurde als ein arbeitsloser Kellner festgestellt.

Humor



Fremdenführer und Fremde.

... und jetzt gehen wir an dem ältesten Wirtshaus unserer historischen Stadt vorbei!

„Warum denn?“

Unter Kerzen. „War die Operation an Frau Direktor D erfolgreich?“ — „Nein, daß Honorar ist bis heute nicht bezahlt.“

c. Trauungen. In den letzten Tagen haben in unserer Stadt folgende Brautpaare den Bund fürs Leben geschlossen: Michael Krel, Arbeiter der Zinkhütte, und Emma Artinjak, Gasthausbesitzerin, beide aus Gaberje bei Celje; Josef Roje, Arbeiter aus Medlog, und Maria Lednit, Fabrikarbeiterin aus Ostrožno; Martin Zapusel, Handelsgehilfe, und Maria Turl, Näherin, beide aus Celje; Franz Josef Hadl, Postoberkontrollor i. R., und Rosa Pabssel, Wirtschafterin, beide aus Celje; Leopold Pognig, Privatbeamter in Celje, und Justina Zorko, Beamtin aus Brece. Wir gratulieren!

c. Aus dem Eisenbahndienst. Frä. Antonie Spolencat ist von Celje nach Zidani most und Herr Karl Gaberšič von Celje nach Belsenje versetzt worden. Herr Josef Domiter in Celje wurde in den dauernden Ruhestand übernommen.

c. Unser Stadttheater steht bereits in Unterhandlungen mit dem Nationaltheater in Ljubljana, um sich für die kommende Spielzeit eine erlesene Gastspielreihe zu sichern. Die Verhandlungen dürften in den nächsten Tagen beendet sein. Die Verwaltung des Theaters beabsichtigt, im kommenden Spieljahr zwölf Gastspiele der Ljubljanaer Schauspieler und vier Abende der hiesigen Liebhaberbühne (Dramatischer Verein) zu veranstalten.

c. Verhängnisvoller Sprung vom Wagen. Die 44jährige Tagelöhnerin Anna Trbošič entsetzte am Sonntag auf der Straße bei Rečica an der Sann einen Einspänner. Plötzlich scheute das Pferd. In ihrer Verdrängnis sprang die Frau vom Wagen und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß sie sich das rechte Bein brach. Die Verunglückte befindet sich im hiesigen Krankenhaus.

c. Schlechte Kartoffel- und Traubenernte. Man schreibt uns aus Konjice: Die vielen Regentage zu Anfang dieses Monats haben den Kartoffeln arg zugeleht. Die überaus frische Erde brachte in unserer Gegend die Kartoffeln zum Faulen. Auch die Wühlmäuse haben das Ihre zur Vernichtung dieser Kulturen beigetragen. Die Bauern mußten sich entschließen, schon vorzeitig mit der Kartoffelernte zu beginnen, um zu retten, was noch zu retten ist. Vor acht Jahren, also 1926, so sagen die Bauern, soll es ähnlich gewesen

sein. Aber auch die Weinbauern klagen sehr. Hat ihnen der oftmalige Hagelschlag bisher bereits etwa 30% der Ernt vernichtet, so gehen jetzt rund 50% der Trauben am Verkauf zu Grunde. Die heutige Traubenernte wird also um rund 75% kleiner ausfallen, als man auf Grund der Beerenansätze seinerzeit zu erhoffen war.

c. Beim Baumsäulen verunglückt. Als am Sonnabend der 39 Jahre alte Winzer Miha Drogenič aus Poljčane Bäume säulte, fiel eine Tanne auf ihn. Drogenič wurde mit einem Schlüsselbeinbruch und schweren Verletzungen am rechten Bein in das Krankenhaus nach Celje gebracht.

c. Kauferei zwischen Bergarbeitern. Um Mitternacht von Sonntag auf Montag gerieten in der Bergwerksschichte von Zabukovec bei Grize mehrere Bergleute aus Zabukovec mit Bergleuten aus Liboje in Streit, der bald in eine richtige Keilerei ausartete. Plötzlich blühte ein Messer auf und traf den 36 Jahre alten Bergmann Ferdinand Režar aus Megojnica bei Zalec am linken Oberarm. Die Verwundung ist schwerer Natur. Režar hatte großen Blutverlust. Am Montag begab sich der Verletzte mit der Eisenbahn nach Celje, um das Krankenhaus aufzusuchen. Vorher aber besuchte er noch einen Freund in Gaberje. Dort brach Režar bewußtlos zusammen. Er wurde durch den Rettungsdienst der Spitalbehandlung zugeführt.

Aus Poljčane

po. Verlegung. Nach sechsjähriger Dienstzeit verläßt Poljčane der Eisenbahnbeamte Herr St. Kuter, der zum Chef der Station Prastnik ernannt worden ist. Mit Herrn Kuter verliert der hiesige Sotolverein eines seiner agiliten und eifrigsten Mitglieder und ebenso wird die Dilettantenbühne des Sotolvereines durch den Abgang der Frau E. Kuter empfindlich betroffen, da die Scheidende gleich ihrem Mann, zu den besten und talentiertesten Darstellern zählte.

po. Sport. Das Gasispiel der Reserve der „Athletiker“ aus Celje ludte am Sonntag nachmittags eine schöne Anzahl von Besuchern auf den Sportplatz des hiesigen Sportklubs,

die Zeugen eines schönen und spannenden Kampfes waren. Die Gäste aus Celje glichen durch ihr gutes und diszipliniertes Verhalten, schönes und fließendes Kombinationspiel. Die „Athletiker“ lagen bei der Pause bereits 2:0 in Führung, doch endete das Spiel nach abwechslungsreichen Kampf 3:3. Zwei von den drei Treffern der Gäste resultierten aus Elfmeter-Schüssen.

Bei Grippe, Bronchitis, Mandelentzündung sollen Magen u. Darm durch Gebrauch des natürl. »Franz-Josef«-Bitterwassers öfters gereinigt werden. Aerztliche Fachwerke führen an, daß das Franz-Josef-Wasser auch die Schwellung der Leber behebt, die Gallenabsonderung erhöht die Harnausscheidung steigert, den Lungen spitzenkatarrh mildert u. dafür sorgt, daß der Stoffwechsel belebt und das Blut erfrischt wird.

Staatliche Klassenlotterie

13. Tag der Hauptziehung.

Din 300.000	46902
Din 50.000	12421
Din 30.000	45679
Din 20.000	73987
Din 10.000	14692 18060 39488 47460 53652 68901 72514 73646 81619 82994 85928
Din 8000	5287 17550 41866 45247 54685 61136 73560 81951 99591
Din 6000	718 8484 22231 37793 39383 54551 59143 64923 67014 75643 77706 99041
Din 5000	6670 11749 17376 18636 19896 21396 32548 34782 35378 35815 38836 46315 53153 58249 64436 64748 71078 73766 75244 78254 79008 94329 94479

(Irrtümer vorbehalten.)

Bankgeschäft Bezjak, bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatl. Klassenlotterie, Maribor Gosposka ulica 24. 8922

1000 Pferde wandern über die Alpen.

Das Schweizer Gouvernement hat in Jugoslawien 1000 Pferde bester Zuchtarten angekauft, die jetzt „zu Fuß“ über die Alpen nach dem Ort ihrer Bestimmung wandern sollen. Die Tiere wurden bei dem Verkaufsabschluß als besonders widerstandsfähig bezeichnet und sollen jetzt ihre Kraft und Ausdauer durch diesen Marsch über die Berge beweisen. Es wird zweifellos ein schönes und interessantes Bild werden, die Riesenschar edler Pferde über die Bergpässe ziehen zu sehen.

Fahrt ins Blaue

Roman von Hans Hirthammer

21

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU I. S.

Die kleine Gesellschaft fand ein hübsches Lokal in der Kanitzstraße, feil allzu lärmender Betrieb, die kleine Kapelle spielte ein beachtenswertes Programm.

Als der Sekt in den Kelchen schäumte und die beiden Männer auf Alices Zukunft getrunken hatten, setzte sich Treumer in Positur. „Gnädige Frau, ich möchte Ihnen eine kleine Geschichte erzählen!“ begann er mit einem böshafter Seitenblick auf Wendrich. „Passen Sie gut auf, denn Sie sollen mir hernach Ihre Meinung sagen!“

„Ich bin ganz Ohr!“
„Ja, also ich habe einen Kollegen in Leipzig, Junggeheile, aber sonst ein netter Kerl. Diesem jungen Mann passierte kürzlich, als er ein Ferngespräch mit einem Frankfurter Kollegen führen wollte, folgendes.“

Und nun gab Dr. Treumer brühhwarm und nicht ohne eine bestimmte Absicht Wendrichs Geschichte zum besten.

Wendrich wurde zuerst rot und blaß vor Verlegenheit und heimlicher Wut. Da hatte er nun die Botschaft! — Aber je länger er zuhörte, desto reizvoller erschien ihm das verheißene Spiel.

„Der junge Kollege steckt nun in einem häßlichen Zwiespalt!“ schloß Treumer. „Er weiß nicht, ob er die Sache auf sich beruhen lassen oder sie weiter verfolgen soll. Er neigt zu der zweiten Lösung, denn er fühlt zu der Unbekannten etwas wie Liebe. — Was würden Sie an seiner Stelle tun?“

Wie bewies in dieser Stunde, daß sie sich überhöhen verstand. Sie hatte Wendrichs schickliches Geschick, seine maßlose Verlegenheit bemerkend, ihre Gedanken begonnen zu arbeiten und die Fäden zu entwirren.

Wendrichs seit einiger Zeit verändertes Wesen wurde ihr wieder bewußt und erschien nun in einem neuen Licht.

Instintthast ahnte sie die Wahrheit — und erschrak, ohne eigentlich zu wissen, warum. Irgend etwas Schönes, das seit langer Zeit in ihr geruht hatte, war zerstört. Irgend etwas, worüber sie sich gefreut und das sie gläubig in sich aufbewahrt hatte, war nicht mehr da.

Sie blickte den Rechtsanwalt eine Weile nachdenklich an. Dann hob sie leicht die Schultern.

„Ich denke mir, man muß in einer solchen Lage einfach — warten. Schließlich ist ja alles Schicksal — und die Liebe zumeist. Man kann dem allen nicht enttrinnen, wenn es einem zugeteilt ist. Freude und Leid, es kommt und geht — und am Ende ist alles belanglos.“

„So ist es wohl!“ meinte der Rechtsanwalt und hielt es für gut, den Gesprächsstoff zu wechseln. Nein, nein, alles schön und heilsam, aber schließlich konnte man dem Sekt doch nicht die bittere Schmach antun, ihn mit bedösten Gesichtern zu trinken.

Spät in der Nacht, als Wendrich nach Hause kam, lag ein Telegramm auf dem Tisch. Wendrich riß es aus, durchlas es und schüttelte verständnislos den Kopf. Plötzlich schien ihm die Erleuchtung zu kommen. Er begann — selbst auf die Gefahr hin, daß Frau Krüger sich morgen beschwerte — laut und freudig zu pfeifen.

Das Telegramm war von Hildebrand und in Nürnberg zur Post gegeben.

„Sie haben — ungerufen, toi, toi — einen verdammt guten Geschmack!“ lautete der merkwürdige Inhalt.

Paul Märdl glaubte, daß es ihm gelingen würde, unbemerkt in die Fabrik zu kommen. Er wählte einen wenig benützten Seitweg, der an einem Lagerstuppen vorbei von der Hinterseite her in die Büroräume führte.

Aber er hatte Pech. Eben, als er den Hof zwischen der Siekerei und dem Verwaltungsgebäude überquerte, tauchte, wie aus der Erde gewachsen, Direktor Fremmer auf.

In der Art, wie er auf Märdl, kaum daß er ihn sah, zuschritt, mit vorstohendem Kopf, war er einer Bulldogge nicht unähnlich. Wenigstens war dies Märdl Eindruck.

Der junge Mann wollte unauffällig ausweichen, doch Fremmer vertrat ihm den Weg. Einen Augenblick standen sie beide schweigend gegenüber.

„Wo kommen Sie denn her?“ begann endlich der Direktor. In seinem Gesicht stand unterdrückte Wut, die rechte Hand steckte in der Hosentasche und spielte erregt mit dem Schlüsselbund.

Paul Märdl, noch etwas blaß von der nächtlichen Fahrt, unausgeschlafen, ohne Frühstück, fühlte kaum die Kraft, dem Zusammenstoß mit Fremmer zu begegnen.

„Ich machte einen kleinen Spaziergang!“
„Fühle mich nicht recht wohl!“
Er wollte sich zum Gehen wenden.

„Hier geblieben, mein Freund!“ schrie der Direktor und packte ihn an der Jacke. „Es hat mich gestern abend während meiner Abwesenheit allerlei in meiner Wohnung erregnet. Ich nehme an, daß Sie mir einige Auskünfte geben können.“

„Was wollen Sie von mir? Lassen Sie mich doch los!“ Er versuchte vergeblich, sich von dem Griff des Gegners frei zu machen.

Fremmer lachte höhnisch auf. „Es scheint, daß ich Ihrem Gedächtnis ein wenig nachhelfen muß! Sie sind gestern mit dem Wagen meiner Frau weggefahren und die ganze Nacht nicht zurückgekehrt. Wo waren Sie?“

„Glauben Sie wirklich, Sie Halunke, daß Sie mich zum Narren halten können? — Geben Sie mir sofort die verlangten Auskünfte oder ich lasse Sie durch die Polizei abführen!“

„Die Polizei? — Machen Sie sich doch nicht lächerlich!“

„Nun, wollen Sie etwa leugnen, daß Sie heute Nacht den Wagen meiner Frau gestohlen und beseitigt haben?“

„Das ist ja verrückt!“ knirschte Märdl.

„Gar nicht so sehr, wie Sie annehmen!“ In Fremmers Gesicht stand eine höhnische Falte. „Mein Teilhaber und das Dienstmädchen können bezeugen, daß Sie gestern nachts mit dem Wagen weggefahren sind!“

Märdl durchschaute den hinterlistigen Schachzug. Die Abreise konnte nicht gezeugnet werden. Da er aber keine Erklärungen zu geben vermochte, würde man ihn des Diebstahls bezichtigen. Die Polizei würde Erhebungen nach dem Verbleib des Autos anstellen und damit war Frau Jennys Sicherheit und Ruhe gefährdet.

Er durfte sich jetzt nicht überrumpeln lassen, mußte Zeit gewinnen, um über die Auswege nachdenken zu können.

„Sie werden in Ihrem eigenen Interesse gut tun, die Polizei aus dem Spiel zu lassen!“ wendete er mit guter gespielter Ueberlegenheit ein.

Aber der Direktor ließ sich so leicht nicht einschüchtern. „Aha, nun versuchen Sie's mit der Tonart! Sie meinen wegen meiner Frau? Standal und so!“

Er trat ganz dicht zu Märdl und sah ihm mit funkelndem Blick in die Augen. „Sie wollen es also darauf ankommen lassen?“

Märdl hielt den Blick aus. Seine Antwort bestand in einem kurzen Kopfnicken.

Fremmer lachte belustigt auf. „Wirklich, Sie gefallen mir! Ihre Einbildung ist beträchtlich. Wie alt sind Sie eigentlich, junger Mann?“

„Alt genug, um eine Frau vor den Rohheiten ihres Mannes schützen zu können!“

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 22. August

Tod durch Hufschlag

Gräßlicher Unfall eines Soldaten / Beim Sandtransport wurde ihm vom ausschlagenden Pferd die Schädeldecke zertrümmert

Gestern nachmittag gegen 18 Uhr ereignete sich in Studenci ein gräßlicher Unfall. Schon durch mehrere Tage sind dort Soldaten damit beschäftigt, den Sandtransport vom Drauzer für Bauzwecke in die Artillerielafette zu bewerkstelligen. Als gestern ein Wagen an der steilen Straße unweit des Gasthauses „Novi svet“ anhielt, versuchte der Soldat Audo K a n i z a mit allen Mitteln, das Fuhrwerk in Bewegung zu bringen. Plötzlich schlug ein Pferd aus und traf mit ganzer Wucht den Mann an der Stirne. Blutüberströmt brach der Soldat zusammen und nur dem raschen Zugreifen

einiger Passanten war es zu danken, daß der Wagen nicht noch über ihn hinwegging. Kaniza, der im 21. Lebensjahr steht, wurde die Schädeldecke eingeschlagen, sodaß das Gehirn zum Vorschein trat. Die Eisenbahner S t r o p n i k und K u s legten ihm sofort einen Rotverband an und ein Gendarm verständigte die Rettungsabteilung. Kaniza, der ins Allgemeine Krankenhaus überführt wurde, überlebte dank seiner kräftigen Konstitution die Nacht, doch verfiel er heute früh bereits der Agonie, sodaß jede Rettung ausgeschlossen erscheint.

m. S. M. der König als Taufpate. Am Sonntag, den 26. d. M. nachmittags wird der neunte Sohn des Besitzers Josef F e l o n j a aus Banetina in der Pfarrkirche zu St. Anton (Slov. Gorice) aus der Taufe gehoben werden. Die Patenschaft hat S. M. der König übernommen, den ein Offizier der Mariborer Garnison vertreten wird. Dem feierlichen Taufakt wird auch der Bezirkshauptmann Herr Dr. S e n e l o v i c beiwohnen. Der Junge erhält den Namen seines hohen Taufpaten.

m. An die Adresse der Militärbehörden. In der letzten Zeit mehren sich die Klagen der Gutbesitzer aus der Umgebung, daß durch das Abhalten von Übungen des Militärs bisweilen auch Kulturschäden in den Wiesen, Obst- und Weingärten zu verzeichnen sind. Diese Klagen sind uns von Leuten zugekommen, deren Sorge um das Gemeinwohl außer Zweifel ist. Wie wir erfahren haben, hat das Stadtkommando diesbezüglich schon strenge Weisungen erlassen, es ist nun zu hoffen, daß auch die Durchführung so erfolgen wird, daß jeglicher Grund für Beschwerden in Zukunft wegfällt.

m. Aus der „Glasbena Matica“. Der Gesangschor der „Glasbena Matica“ wählte dieser Tage einen neuen Vorstand. Zum Obmann des Sängerkhore wurde Herr Joza M a l e n s e l und zu seinem Stellvertreter Herr Franz K v j e n j a l für das Vereinsjahr 1934-35 ausersehen.

m. Immer wieder neue Flüchtlinge aus Oesterreich. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht neue Flüchtlinge aus Oesterreich nach Jugoslawien kommen würden. Es handelt sich nicht nur um aktive Kämpfer, sondern auch um Parteimitglieder und Sympathisanten des Nationalsozialismus.

m. Franz Kropesjs letzte Fahrt. Aus Slov. Konjice wird uns berichtet: Zu einer großen Trauerkundgebung gestaltete sich am Sonntagabend das Begräbnis des in den Sanntaler Alpen beim Edelweisspflücken tödlich verunglückten Abiturienten Franz K r o p e j. Welch großer Wertschätzung und Beliebtheit sich der Verstorbene erfreute, bewies die überaus zahlreiche Beteiligung am Begräbnis. Die Einsegnung nahm Archidiaconus Franz T o b o r n i k unter Assistenz der Kapläne C a s i a u s Konjice und B o h a n e a u s Branklo vor. Trauerweisen der Kapelle der Marien-Kongregation gaben der Scheidestunde besondere Weihe. Begleitet von seiner Mutter und seinen Schwestern, von sechzehn Geistlichen und einigen Mitgliedern der Familie des Fürsten Windischgrätz, die unmittelbar dem Sarge folgten, wurde der junge Student zu Grabe getragen. Während sich der Trauerzug durch die Ortschaft bewegte, waren alle Gasthäuser und Kaufhäuser zum Zeichen der Trauer geschlossen. Am Grabe sang der Kirchenchor unter der Führung des Organisten T u r t drei Trauerchöre. Vom humanistischen Gymnasium in Maribor, dessen Schüler der Verstorbene war, waren die Herren Professoren S e d i v j und S t o k erschienen. Nach der Grabrede des Archidiaconus Lovornik sprach Professor Sedivy im Namen des humanistischen Gymnasiums in Maribor und zeichnete das Lebensbild des so früh Abgerufenen, der ein guter Schüler war, den alle gerne hatten. Die Mariborer Schulkameraden grüßten ihren Mitschüler zum irdischen Ab-

schied besonders herzlich durch den Kollegen Abiturient Franz K a v b a r. Dem Verstorbenen wurde eine große Anzahl von Blumenpenden als letzte Gabe gewidmet.

m. Vorlegte Fahrt der „Kraljica Marija“. Vom 15. bis 18. September: Susak — Kotor — Cetinje — Messina — Taormina — Palermo — Bizerta — Tunis — Girona — Malta — Korfu — Dubrovnik — Split — Susak. Dauer 13 Tage. Preise von 2800 Dinar aufwärts. Nach den bisherigen Reservierungen nehmen zahlreiche Ausländer daran teil. Es ist nur noch eine beschränkte Kabinenzahl verfügbar. Als Reisedokument genügt der vorgeschriebene Reisepaß, alle erforderlichen Konsulatsvisums erhalten die Reisenden nachträglich auf dem Schiff gegen minimale Entschädigung. Die Passagiere haben die seltene Gelegenheit, innerhalb 13 Tagen zehn der schönsten Häfen und Städte unserer Küste und des Mittelmeeres zu sehen. Ausflüge und Besichtigungen auf ökonomischer Basis. Während der Fahrt können die Reisenden das große Schiffabebassin benützen und auf den offenen Decks Sonnenbäder nehmen und sich verschiedenen verfügbaren Sportspielen widmen wie Deck-Tennis, Schuffle-Beard, Ping-Pong usw. Abends auf dem beleuchteten Promenadenplatz Tanzunterhaltung bei Bordmusik. Als besondere Attraktion Maskenball usw. Alle weiteren Informationen, Anmeldungen, Kabinenreservierung und Valutabeschaffung bei Putnik, Maribor, Aleksandrova cesta 35, Telefon int. 21-22.

m. Die nächsten Autocar-Ausflüge des „Putnik“. In den nächsten Tagen veranstaltet das Reisebüro „Putnik“ folgende Ausflüge mit dem neuen Autocar. Am 26. d. und am 2. September nach Bled, Fahrpreis 135 Dinar, am 26. d. und 2. September nach Rogaska Slatina, Fahrpreis 55 Dinar, am 23. und 24. d. sowie am 30. und 31. d. nach Mariazell, Fahrpreis 210 Dinar, am 26. d. ins Logar-Tal, Fahrpreis 110 Dinar, am 26. d. sowie 1. und 2. September nach Zagreb, Fahrpreis 115 bzw. 125 Dinar. Vom 26. d. bis 2. September findet die

Süddeutschlandreise statt. Bauschalpreis 1600 Dinar. Alle näheren Informationen sowie Visa- und Valutabeschaffung bei „Putnik“, Aleksandrova cesta 35, Tel. 21-22.

m. Die Legitimationen für die Pobjanaer Herbstmesse, die vom 1. bis 10. September stattfindet, sind in allen Fremdenverkehrsstellen, den Schaltern der Geldinstitute, in den Gemeindeämtern sowie bei den Geschäftsstellen von Handelskorporationen um den Preis von 2 Dinar erhältlich. Beim Eintritt ist dann noch der Rest von 18 Dinar zu bezahlen. Für die 50%ige Fahrpreismäßigung ist beim Bahnhalter der Ausweis um 5 Dinar zu lösen. Die Ermäßigung gilt in der Zeit vom 20. August bis 20. September. Besucher der Messe aus dem Ausland genießen Ermäßigungen in Oesterreich, Bulgarien, Tschechoslowakei, Griechenland, Italien, Ungarn, Deutschland, Polen, Rumänien und im Saargebiet.

m. Fahrpreisbegünstigungen für die Grazer Messe. Das Messamt teilt mit, daß außer den österreichischen Bundesbahnen auch die steirischen Lokalbahnen und die im Betriebe des steiermärkischen Landesbahnamtes stehenden Lokalbahnen eine 25%ige Fahrpreismäßigung für Besucher der Messe gewähren. Der Besitz des Messeausweises ist zur Erlangung dieser Begünstigung notwendig.

m. Eine Leiche auf den Schienen. Vergangenen Sonntag fand man auf dem Bahndamm zwischen Slov. Bistrica und Pragersto in der Nähe des Tunnels bei Cresnjevec den gräßlich verstümmelten Leichnam des Zimmermannes Franz S a j l o aus Brhloga bei Cresnjevec. Der Tote, ein braver und arbeitsamer Burche, gedachte in Kürze zu heiraten und den elterlichen Besitz zu übernehmen. Man brachte den Leichnam in die Totenkammer nach Cresnjevec und hofft, daß es der gerichtlich-medizinischen Kommission im Verein mit der Gendarmerie gelingen wird, zu erheben, ob es sich um ein Unglück, einen Selbstmord oder eine Mordtat handelt. Ein Beweggrund zum Selbstmord ist nicht bekannt.

m. Der Filmfeldzug beendet. Schon einige Tage hindurch machte sich bald in den städtischen Gassen, bald in der Umgebung eine ganze Filmexpedition bemerkbar. Es war dies der Kameramann und seine Gehilfen des Zagreber Tonfilmunternehmens „Eveloton“, das sich zur Aufgabe gestellt hatte, Maribor und seine nächste Umgebung in landschaftlicher, kulturgeschichtlicher, wirtschaftlicher und fremdenverkehrstechnischer Hinsicht in Wort und Bild festzuhalten. Es wurden zunächst die Ausstellungen sowie überhaupt die Sehenswürdigkeiten sowie das Treiben der Festwoche aufgenommen. Auf dem Filmband wurden dann noch die kleinen Harmonikspieler sowie die Wundernacht im Inselbad verewigt. Weitere Aufnahmen wurden in Ferial-Kinderheim „Königin Maria“ in Sv. Martin, am Bachern, wo die „Mariborska loča“, Sv. Volkent, „Pohoristi dom“ sowie die „Ruška loča“ das

Kino

Union-Lontino. Heute, Mittwoch, zum letzten Mal der größte Spionagefilm „Nata Gati“ mit Greta Garbo. Donnerstag das Filmereignis „Volga, Volga...“ mit russischen Liedern und russischer Musik.

Burg-Lontino. Der beste Sängerkino dieses Jahres „Ein Lied vom Himmel“ mit Jan Kiepura, Martha Eggerth, Paul Kemp und Paul Hörbiger in den Hauptrollen. Ein wunderbarer Film, der für jedermann ein Ereignis bedeutet. In Vorbereitung der schönsten Richard Tauber-Film „Das Land des Lächelns“ in vollständig neuer Kopie.

„Motiv“ abgaben, ferner im Nebenland der „Slovenske gorice“ im Abschnitt von Sv. Urban bis Sv. Peter gemacht. Im Mittelpunkt der ganzen Expedition stand die Verfilmung der Stadt selbst, wobei insbesondere der aufblühenden Industrie das Hauptaugenmerk zugewendet wurde. Der erste Kultur- und Propagandafilm über Maribor wird Ende September fertiggestellt sein und dürfte bereits im Oktober in Maribor selbst zur Vorführung gelangen.

m. Zu unserem Berichte über die große Feuerwehrrübung in den Staatsbahnhöfen am vergangenen Sonntag teilen wir noch nachträglich mit, daß außer den schon erwähnten Persönlichkeiten auch der Vorstand und Bürgermeister der Gemeinde Studenci, Herr Alois K a l o h, amwesend war und die heimische Wehr befehligte. Herr Kaloh wird als Gründer der heimischen Wehr von allen Gemeindegliedern hoch geschätzt und ist im Ernstfalle immer einer der Ersten bei der Hand, wenn es gilt dem Nächsten zu helfen. Bei den letzten größeren Bränden wirkte er immer aktiv mit und übernahm auch stets das Kommando der Löschaktion, trotzdem ihn ein schmerzliches Fußleiden peinigt.

m. Unfall. Der 35jährige Arbeiter Jakob Rozman aus Arcevinja fügte sich gestern mit der Art unglücklicherweise eine schwere Verletzung an der rechten Hand bei. Er mußte sich ins Krankenhaus begeben.

m. Dem gehört der Mantel? In der Sopova ulica wurde am Zaun beim Volksgarten ein Damen-Dubertusmantel gefunden. Die Verlustträgerin bekommt den Mantel vom Platzmeister der Tennisplätze des S.S. Maribor zurück.

m. Vergiftung. Die 22jährige in der Magdalenska ulica wohnhafte Arbeiterin Justine L e m e n t i c trank aus Versehen Essigsäure. Sie wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Wetterbericht vom 22. August 8 Uhr. Feuchtigkeitsmesser + 13; Barometerstand: 728; Temperatur: + 22; Windrichtung: SW; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

* **Saget jedermann,** daß Magen, Darm, Leber, Nieren, Gallen-Blasensteine, Asthma, Hämorrhoiden, Sklerose heimisches, billigeres JORDAN-Bitterwasser dauernd, erfolgreich heilt. Ueberall erhältlich.

* **Schweißgeruch — Achselweiß.** Verwenden Sie Nibosa, geruchlos, unschädlich. Reguliert die Schweißabsonderung der gesunden Haut, beseitigt den unangenehmen Geruch und sonstige üble Folgen, wie Zerstörung der Wäsche und Kleidung. In Apotheken und Drogerien erhältlich. Große Flasche: Din 26.—.

h. Konzentrationslager Oranienburg. Von Schäfer, Buch- und Tiefdruck-Gesellschaft in Berlin SW/19. Das Anti-Braunbuch über das erste deutsche Konzentrationslager in Oranienburg widerlegt die im Auslande verbreiteten Gerüchte, welche das Lager und seine Kommandanten angreifen. Reich illustriert.

Aus Bitante

17. Schauturnen des Sokolvereins. Mit seinem ersten öffentlichen Auftreten will uns der hiesige Sokolverein am nächsten Sonntag, den 26. d. beweisen, daß er seinen turnerischen Pflichten, die ihm die Vereinsaktivität auferlegt, in jeder Beziehung nachzukommen eifrigst bestrebt ist. Das Schauturnen findet um 15 Uhr im Garten des früheren Marktschulgebäudes statt. Die Eintrittsgelder sind so gering bemessen, daß sich die turnerischen Leistungen der Vereinsmit-

Internationale Ringkämpfe

Abramov kann den mühen Attaden Bachratys nicht standhalten / Hohmann eliminiert durch Schnelligkeit Rahoutas Uebermacht / Marlovic fertigt Kersic ab

Die gestrige sechste Runde brachte zwei wichtige Entscheidungen. B a c h r a t y und A b r a m o v waren die Gegner des ersten Kampfes. Beide bearbeiteten sich so ziemlich mit denselben Mitteln, wenn es auch immer Bachraty war, der die schärfere Note anschlug. Abramov wurde in der 23. Minute durch einen Untergriff überrascht und ehe er an die Abwehr denken konnte, drückte ihn der Wiener auf die Schulter.

Mehr Wind brachten K a h o u t a und S o h m a n n ins Haus. Insbesondere Kahouta kämpfte lärmend, wobei er wiederholt Gelegenheit hatte, seinen Kräfteüberschuß zu offenbaren. Hohmann forcierte gegen diese Uebermacht blitzschnelle Aktionen, die den Anderen in größte Verwirrung brachten. Daß Kahouta in der Hitze des Gefechtes einmal anstatt den Gegner den Schiedsrichter er-

wichtigste, steigerte nur die Stimmung im vollen Haus. Nach einer ganzen Reihe von aufregenden Szenen wurde der Kampf unentschieden beschloffen.

Als zweiter Entscheidungskampf ging das Treffen Marlovic-Kersic in Szene. Marlovic entpuppte sich diesmal als ganzer Kraftmensch, so daß Kersic schon von Beginn an im Nachteil war. Deshalb dauerte es gar nicht lange, daß Marlovic die Entscheidung herbeigeführt hatte.

Heute, Mittwoch, kämpft B a c h r a t y (Wien) gegen K e r s i c (Graz), dann rücken sich B e l i c (Bulgarien) und B e r m l o v s k y (Tschechoslowakei) zu Leibe und im dritten Kampf treffen C z a j a (Ungarn) und K a h o u t a (Indien) aneinander. Die Kämpfe leitete gestern wieder unser bekannte Allroundsportmann Eugen B e r g a n t.

SPORT

Stand der jugoslawischen Fußballmeisterschaft

Die Sonntagsrunde der Staatsmeisterschaft brachte einige unerwartet hohe Ergebnisse. Die Beograder „Jugoslavija“ und BSK ernteten auf eigenem Boden ausgiebige Siege. Der Apatiner „Drei Stern“ verlor das Spiel gegen den Landesmeister. „Hajduk“ (Split) gab drei wertvolle Punkte an Sarajevo ab. „Concordia“ hat den einen Punkt in Ofjel gelassen, die Zemuner „Sparta“ erlitt in Ris gegen „Gradjanski“ eine unerwartete Schlappe. Die Zagreber Akademiker legten im Rückspiel gegen die „Ilirija“. Kurzum, die Sonntagsrunde war abermals voll Überraschungen. Einen so großen Torregen wie am vergangenen Sonntag gab es in der heurigen Saison noch nicht.

Nachstehend der Tabellenstand:

Erste Gruppe:

BESK	4 4 0 0	11:1	8 Punkte
Jugoslavija	5 2 2 1	21:6	6 "
Drei Stern	4 2 0 2	8:9	4 "
Bojvodina	4 1 1 2	8:7	3 "
ZSK	5 0 1 4	2:7	1 "

Zweite Gruppe:

BESK	4 2 1 0	17:5	5 Punkte
Gradjanski (Ris)	3 2 0 1	7:10	4 "
Sparta	2 1 0 1	7:4	2 "
Radnički	2 0 1 1	0:5	1 "
ZSK	1 0 0 1	2:9	0 "

Dritte Gruppe:

Slavija (Sarajevo)	4 3 1 0	9:2	7 Punkte
BASK	5 2 1 3	8:9	5 "
Hajduk (Split)	4 1 1 2	6:5	2 "
SK Split	4 1 1 2	3:10	3 "

Vierte Gruppe:

Slavija (Ofjel)	4 3 1 0	10:3	7 Punkte
Concordia	5 2 2 1	16:7	6 "
Hajduk (Ofjel)	5 0 3 2	1:13	3 "
Krajinski	4 0 2 2	6:9	2 "

Fünfte Gruppe:

BASK	4 3 0 1	7:4	6 Punkte
Primorje	2 2 0 0	5:2	4 "
Ilirija	4 1 0 3	4:7	2 "
Gradjanski	2 0 0 2	0:3	0 "

Die Reihenfolge der Ziffern ist die Zahl der absolvierten Spiele, Siege, der unentschiedenen Ergebnisse, Niederlagen, das Tore und die Punkteanzahl.

Jugoslawiens Vertreter bei der Ballanlade

Gestern hat der jugoslawische Leichtathletikverband nach den letzten Ausscheidungskämpfen vom vergangenen Sonntag, bei denen es eine Reihe von ausgezeichneten, zu den besten Hoffnungen für die Ballanspiele berechtigenden Ergebnissen gab, die Auswahlmannschaft genannt, die bei den Ballan-Spielen die jugoslawischen Farben, hoffen wir, mit bestem Erfolg vertreten wird. Die ausgewählten Athleten für die einzelnen Disziplinen sind:

- 100 Meter: Bauer und Kovacic.
- 200 Meter: Bauer und Kovacic.
- 400 Meter: Nihazi und Banskaf.

- 800 Meter: Nihazi und Zorga.
- 1500 Meter: Krebs und Gorsel.
- 5000 Meter: Krebs und Brucan.
- 10.000 Meter: Brucan und Starman.
- Marathon-Lauf: Sporn, Belas, Starman, Zemljat, Vidovic, Koren.
- 110 Meter Hürden: Dr. Buratovic und Ivanovic.
- 400 Meter Hürden: Stevanovic, Banskaf.
- Staffette 4 mal 100 Meter: Kovacic, Doktor Buratovic, Stevanovic, Bauer.
- Staffette 4 mal 400 Meter: Banskaf, Madjarevic, Stevanovic, Nihazi.
- Balkan-Staffette: Zorga, Madjarevic, Bauer, Dr. Buratovic.
- Diskuswerfen: Kleut und Ambrozj.
- Diskus (hellenischer Stil): Kleut und Doktor Naranic.
- Speerwerfen: Kovacic und Nikolic.
- Hammerwerfen: Goic und Stepanik.
- Hochsprung: Dr. Buratovic, Marini.
- Weitsprung: Dr. Buratovic, Cvjetic.
- Dreisprung: Mitic, Miodovic.
- Stabhochsprung: Batov und Feigl.

: Aus dem Leichtathletik-Unterausschuß. Donnerstag, den 23. d. um 19 Uhr findet im Aljaz-Stübel des Hotels „Drel“ eine wichtige Sitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen die Balkan-Spiele und der Austritt der bulgarischen Auswahl. Der Unterausschuß macht alle Sportkreise auf die Sonderfahrt des „Putnik“-Autocars am 26. sowie am 1. und 2. September zu den Balkan-Spielen aufmerksam. Anmeldungen sind an das Reisebüro „Putnik“ zu richten.

: Zum sechsten Mal gegen Polen. Kommen Sonntag wird der erste Fußball-Länderkampf der diesjährigen Herbstsaison jugoslawiens in Beograd ausgetragen. Den Gegner stellen jene Polen, gegen die Jugoslawien in fünf Spielen bisher sehr schlecht abgeschnitten. Von den fünf Spielen wurde nur eins gewonnen, während in den anderen vier Spielen die Polen siegreich geblieben sind. Die Spiele waren: 1922 in Zagreb 3:1 für Polen, 1923 in Krafau 2:1 für Jugoslawien, 1931 in Posen 6:3 für Polen, 1932 in Zagreb 3:0 für Polen, 1933 in Warschau 4:3 für Polen. Es ist zu hoffen, daß dem Siegeszug der Polen Einhalt geboten wird. Der Trefferunterschied lautet 19:7 für Polen.

: Pallada schlägt Casta. Das Internationale Tennisturnier im „Weißen Hirsch“ bei Dresden wurde am Sonntag beendet. Im Herreneinzel siegte der Zagreber Pallada 6:3, 4:6, 6:0, 8:6 gegen Casta (Prag).

: Die amerikanische Damenmeisterschaft. In der Schlussrunde der Damenmeisterschaft der Vereinigten Staaten trafen Helen Jacobs und Sarah Palfrey zusammen. Jacobs siegte 6:1, 6:4. Sie hat damit zum drittenmal hintereinander die Meisterschaft gewonnen.

: Um die Europameisterschaft — in Afrika. In Algier verteidigte Petit Biquet seinen Titel als Europameister im Bantamgewicht mit Erfolg. Er besiegte den Herausforderer Sanchez (Spanien) glatt nach Punkten. In-

teressant ist es, daß ein Kampf um die Europa-Meisterschaft in Afrika durchgeführt wurde.

Gesundheitspflege

d. Scheintod. Die Zeichen des wirklichen Todes sind Totenstarre und Leichenfäule. Die Totenstarre tritt ein, oder zwei Stunden nach dem Tode ein; die Toten- oder Leichenfäule sind rotbraune Flecke, die am Nacken, am Rücken, Gesicht und an der Unterseite der Arme und Beine auftreten, vorausgesetzt, daß die Leiche am Rücken liegt. Die Leichenfäule erscheinen meist schon nach drei bis vier Stunden. Später entsteht ein Fäulnisgeruch. Alle diese Zeichen sind für den Laien leicht kenntlich. Der Atem und der Herzschlag können, wenn es zu Ende geht, so schwach werden, daß nur der Arzt die Atmung sieht und den Herzschlag hört. Daher kann in solchen Fällen nur der Arzt den Eintritt des Todes feststellen. Wird die Leiche genau untersucht, so ist der Herzschlag überflüssig. Da bei uns die vorausgegangene Leichenbeschau zur Bestattung notwendig ist, kann es nicht vorkommen, daß ein Scheintoter begraben wird.

b. Zucker und Ersatzmittel. Bei der jetzigen Teuerung des Zuckers erhebt sich vielfach die Frage, ob Zucker durch Ersatzmittel ersetzt werden kann. Zucker ist ein Kohlehydrat, das infolge seines reichlichen Kaloriengehaltes für den Körper von außerordentlicher Wichtigkeit ist. Die Ersatzmittel, wie Saccharin, sind chemische Stoffe, die süß sind, erste als durchaus zufriedenstellend erwiesen.

b. Kopfschmerzen können aus verschiedenen Ursachen entstehen. Blutarmer, nervöse Menschen leiden viel an Kopfschmerzen, manchmal ist ein Nasen- oder Ohrenleiden vorhanden, nach dessen Beseitigung die Kopfschmerzen sofort aufhören. Manche Menschen müssen ihre Augen sehr anstrengen, wovon sie Kopfschmerzen haben; eine geeignete Brille beseitigt alle Beschwerden. In anderen Fällen kann wieder ein schweres Nerven- oder Nierenleiden bestehen und Kopfschmerzen verursachen. Es gibt verschiedene Arten von Kopfschmerzen: Toben, Stechen, Klopfen usw., aus denen man das Grundleiden erkennen kann. Bei manchen Menschen treten die Kopfschmerzen nur nachts, bei anderen nur in der Frühe auf, bei vielen ganz regelmäßig. Schmerzen, die nur eine Hälfte des Kopfes betreffen, nennt man Migräne. Im allgemeinen sind Umschläge von wahlloser Wirkung, ob kalte oder heiße, muß jeder an sich ausprobieren. Die verschiedenen Medikamente, wie Phosphor, Antipyrin, Koffein, Migränin und andere können ab und zu genommen werden, der regelmäßige Gebrauch ist nicht zu empfehlen. In neuester Zeit wird vielfach von der Kurzwellentherapie Gebrauch gemacht, häufig mit gutem Erfolg.

„Mein Bruder hat mir einen Brief geschrieben.“ — „Ja, Sie halten aber ein ganz leeres Blatt in der Hand.“ — „Ja, wir sind böse und haben schon mehrere Wochen nichts miteinander gesprochen.“

glieder jedermann ansehen kann. Dem Schauturnen schließt sich ein Fest an, bei welchem der musikalische Teil des Vereinsorchester besorgen wird. Zu bemerken wäre noch, daß das Schauturnen bei jeder Witterung abgehalten wird.

ii. Inspizierung der Gendarmerie. Dieser Tage ist der hiesige Gendarmerieposten durch den neuen Bezirksgendarmeriekommandanten Herr Hauptmann Josef Verbaldi aus Ptu einer eingehenden Inspizierung unterzogen worden.

ii. Eine Erhöhung der Fleischpreise von 8 auf 10 Dinar pro Kilogramm wollten unsere Fleischhauer vornehmen, und zwar im Hinblick auf die kürzlich erhöhte Fleischbesteuerung um 2 Prozent. Da sie jedoch diesbezüglich ein Boykott seitens der Konsumenten befürchteten, ließen sie von ihrem Vorhaben vorläufig ab.

ii. Die feierliche Einweihung des neuen Rettungsautomobils, welches die hiesige Freiwillige Feuerwehr vor kurzem anschaffte, findet am Samstag, den 8. September (Maria Geburt) statt. Mit dieser Einweihung ist eine große Festlichkeit verbunden.

Radio

Donnerstag, 23. August.

u b l j a n a, 19: Schallplatten. 19.39: Vortrag. 20.15: Übertragung aus Salzburg. 22: Zeit, Nachrichten, Unterhaltungskonzert. — **S e o g r a d, 11:** Schallplatten. 12.05: Konzert. 18: Frauenstunde. 18.30: Schallplatten. 18.45: Kompositionen von Mozslowski: Die Liebe, Walzer, Serenata, Spanische Tänze. 19.15: Trodora Arjenovic singt Volkslieder. 19.45: Vortrag. 20.15: Übertragung aus Salzburg. 22.05: Konzert übertragung aus einem Restaurant. 23.10: Tanzmusik (Schallplatten). — **W i e n, 14.10:** Berühmte Künstler. 16.15: Kinderstunde. 16.40: Wir stellen vor: Lili Sara (Sopran) und Marietta Stiotta (Klavier). 17.55: Nachmittagskonzert. 20.15: Konzert der Wiener Philharmoniker. — **D e u t s c h l a n d, j e n d e r, 18.10:** Bekannte Opernarien 19: Jägermusik. 20.30: Symphoniekonzert. 23: Das nächtliche Lied. — **W a r s c h a u, 17.15:** Kammermusik. 20.12: Leichte Musik. 21.12: Konzert. — **B u d a p e s t, 17.30:** Konzert. 19.20: Zimballkonzert. — **ß i r i c h, 15.30:** Schallplatten. 19.10: Vollständige Stunde. **S t u t t g a r t, 19:** Sonnenbrand, eine heiße Angelegenheit. 20.20: Aus Opern. — **N o r d i t a l i e n, 17.10:** Konzert. 20: Schallplatten. 20.45: Opernübertragung. — **P r a g, 19.10:** Musik für die Jugend. 22.15: Konzert. — **R o m, 17:** Orchester- und Vokalkonzert. 20.45: Primarosa, Operette. — **M ü n c h e n, 17.50:** Musik aus der Shakespearezeit. 20.10: Volksmusik. — **L e i p z i g, 18.20:** Feierabend. 20.10: Musikwunder. — **B u l a r e s t, 18.05:** Leichte rumänische Musik. 19.45: Bajazzo und Cavalleria rusticana. Opernübertragung. — **S t r a ß b u r g, 18.30:** Konzert. — **T o u l o u s e, 19.15:** Aus Operetten. 21: Werther, Opernübertragung. 23.50: Lieder. — **B r ü n n, 17.55:** Schallplatten. 19.50: Der erste Spiegel, eine Grotteske.

DER BÜCHERTISCH

b. Vom Verhängnis der Völler. Von Eugen Diesel. J. G. Cottasche Buchhandlung, Stuttgart. Nicht trocken und lehrhaft, sondern mit einer glühenden Leidenschaftlichkeit setzt Diesel sich mit den Problemen der Gegenwart auseinander. Seine Sprache ist von einer wundervollen dichterischen Bewingtheit. Es ist ein Werk von höchster Zeitbedeutung und höchstem Zeitwert.

b. Deutsche Söhne auf fernem Posten. Ein Kriegerroman aus der Türkei von Gerb Loge. Dieser Roman schildert den Lebensweg einiger jungen Deutschen, welche der Weltkrieg in der Türkei überbracht hat. Hohe Beweise in diesem Buch, daß seine Gestaltungskraft und sein Blick, die Welt und die Menschen zu sehen, jung und frisch ist.

b. Deutsche Fliegerei. Von Gerhard Zirwas. In Ganzleinen M. 3.50. Voigtländer Verlag in Leipzig. Ein Buch für die Jugend die den künftigen Fliegernachwuchs stellen wird. Zirwas Schilderungen, wie er zur Luftfahrt kam, wie er leidenschaftlicher Schüler und später Flieger wurde, sind so lebendig, daß man jederzeit glaubt, dabei zu sein.

Zirwas zeigt uns echtes u. natürliches Fliegerleben, wie es sich jeder Junge wünscht.

b. Sinn und Sittlichkeit des Nationalismus. Versuch einer vernunftgemäßen Begründung von Bruno H. Jahn. Cottasche Buchhandlung, Stuttgart. Preis M. 3.50. Klar und allgemein verständlich werden die Triebkräfte, die nicht nur in Deutschland, sondern überall in der Welt unsere Zeit bewegen, geistig begründet und eingeordnet. Jahns Werk ist ein Schlüssel zu den Zeitfragen und ein Buch für jeden denkenden Menschen.

b. Rußlands Weg nach Tannenberg. Von Joachim von Kärenberg. Verlag Universitas, Berlin. Kärenberg schildert in äußerst spannender Form die Vorgänge, wie sie sich vom Besuch Poincarés wenige Tage vor Kriegsausbruch bis zur Niederlage bei Tannenberg auf russischer Seite abgepielt haben. Wie ein grandioser Film rollen diese 43 Tage an uns vorüber. Niemals wird der Darstellung zuliebe die historische Treue verlassen. Dem Autor ist es gelungen, auf Grund eingehenden Quellenstudiums bisher unver-

öffentlichter Dokumente und der nachgeschaffenen Schriften von Nikolai Nikolajewitsch, Krenenkampff, Samsonow und anderen ein völlig neues, scharf umrissenes Bild der politischen, diplomatischen und militärischen Ereignisse in beiden Lagern zu geben. — Dieses Werk Kärenbergs wird unter den Geschichtswerken über den Weltkrieg nicht mehr zu entbehren sein. Preis: kart. M. 5.20.

b. Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei. Von Dr. Joseph Goebbels. Eher Nachf. Verlag, München. Diese historische Darstellung in Tagebuchblättern befaßt sich mit allen wichtigsten Umwälzungen, die sich mit dem 30. Jänner 1933 beginnend und von da ab für jedermann sichtbar im öffentlichen Leben des Deutschen Reiches vollzogen haben. Ein ehrlich geschriebenes Tagebuch mit welchem Dr. Goebbels ein Denkmal der kämpfenden Partei und der SA. gesetzt hat.

b. Helfer der Menschheit. Der Lebensroman Robert Kochs von Hellmuth Unger. — Verlag des Verbandes der Ärzte Deutschlands, Berlin. In Ganzleinen M. 2.50. Dem Leben und Schicksal dieses einzigartigen Menschen nachzuspüren, erfordert mehr als liebevolle Vorliebe und Behutsamkeit, Verehrung und Bewunderung gleicherma-

ßen. Unger ist es gelungen ein wahres Volksbuch zu schaffen, das Robert Kochs Namen in allen Kreisen lebendig erhält.

b. Wehe dem Wehrlosen. Roman von K. A. Schenzinger. In Leinen M. 4.80. Zeitgeschichte Verlag, Berlin. Ein Roman aus Ostpreußen aus den Augusttagen 1914. — Schenzinger ist ein ausgezeichnete Beobachter und diese Tatsachenberichte aus den ersten Kriegstagen sind ein fesselndes Zeitbild, welches mit erschütternder Sachlichkeit das Schicksal der Wehrlosen zeigt.

b. Wege des Mädchens von heute. Von Zolan Gerehy. Verlag Schöningh, Paderborn. In Ganzleinen M. 3.80. Jede Seite dieses Buches atmet Leben. Es berührt die schwierigsten Fragen eines jungen Daseins, allein immer in der feinsten, taktvollen Weise. Jedes Mädchen sollte dieses Buch zur Erbauung lesen und dessen kluge Ratschläge befolgen.

b. . . und auch zum Trost. Gedichte von Walter Wehring. Edition des Europäischen Merkur, Paris. Walter Wehring gehört auch zu den aus dem eigenem Vaterlande ausgewiesenen Dichtern, dessen Werke beschlagnahmt und verbrannt wurden. Der vorliegende Gedichtband ist eine Kritik des 3. Reiches und dessen Führer.

Wirtschaftliche Rundschau

Züchtet Drogenpflanzen!

Zehn Jahre Arzneipflanzenanbau

Ein bereits schon im Augenblick, besonders aber für die Zukunft privatwirtschaftlich sehr wichtiges Spezialgebiet ist das des Anbaues hochwertiger Drogenpflanzen.

Selbst Landwirt, befaße ich mich seit mehr als 10 Jahren praktisch mit dem Anbau hochwertiger Drogenpflanzen, nicht nur in Deutschland, sondern auch in den verschiedensten Ausländern. Zehn Jahre Anbaupraxis sind schon eine sehr gute Schule, nicht allein auf dem rein praktischen Gebiete, sondern auch auf dem des Handels mit den Drogen selbst. Die letzten Jahre haben in allen Staaten ausnahmslos eine völlige Umstellung des gesamten Marktes bedingt, die auch somit Umstellungen innerhalb der einzelnen Wirtschaften und Wirtschaftszweige zur Folge haben mußten. Ich kenne auch die Landwirtschaft Jugoslawiens sehr gut, da ich alljährlich zu verschiedenen Malen dort bin und habe ich auch dort, wie allenthalben heute, festgestellt,

daß in rein wirtschaftlichen Produkten eine Ueberproduktion besteht, der Landwirt folglich nicht zu einer lebensnotwendigen Rentabilität seines Betriebes kommen kann. Es wurde daher auch dort mit Recht von maßgeblicher Seite darauf hingewiesen, sich innerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes umzu-

Diese Forderung ist aber für den einfachen Landwirt bedeutend schwieriger zu erfüllen, als für manche Industrie, denn ein erhöhter Anbau von Gemüse zum Beispiel ist unbedingt abzurufen, da genügend Angebot, auch Anlagen von Obstkulturen erschweren selbst bei späterem günstigen Absatze die Rentabilität, da die ersten Jahre unbedingte Zulassjahre sind.

Ein Ausweg, dem größten Teile der Landwirte und Gartenbaubetriebe noch vollständig unbekannt, ist der Anbau hochwertiger Drogenpflanzen bei einer planmäßigen Kultur, ein Gebiet, das besonders für Jugoslawien auf Grund seiner Klimata und sonstigen wirtschaftlichen Voraussetzungen sehr ausbaufähig ist.

Dieses verspricht aber auch nur dann einen dauernden Nutzen und Erfolg, wenn die Kulturen von Drogenpflanzen derart durchgeführt werden, daß sie den Forderungen des internationalen Drogenmarktes entsprechen. Diese sind vor allem:

Planmäßiger Anbau nur hochwertigster Vegetabilien nur dort, wo diese auch alle für sich erforderlichen Lebensbedingungen vorfinden,

damit die Droge selbst auch bezüglich ihrer medizinischen Wertstoffe hochwertig ist, d. h. also: es muß unbedingt eine **Standarddroge** erzielt werden.

Für diese ist auch nach meinem und meiner Anbauer langjährigen Erfahrungen ein glatter und gesicherter Absatz zu guten Preisen gewährleistet.

Nachstehenden Bericht des Drogenmarktes kann man immer wieder lesen: „Drogen und Vegetabilien, nicht nur Heilmittel als solche, sondern auch Ausgangsprodukte galenischer Präparate, gewinnen in der Apotheke immer mehr an Bedeutung. Die bisherige und bevorstehende Entwicklung der gegenwärtigen Zeit wird einen erhöhten Verbrauch an Vegetabilien zur Folge haben. Hinzu kommt, daß man sich allgemein wieder mehr den pflanzlichen — naturgemäßen — Heilmitteln zuwendet, die eine Zeit lang zugunsten ihrer Inhaltsstoffe sehr vernachlässigt wurden. Die durch stärkere Nachfrage eintretenden Veränderungen zeigen sich schon jetzt bei einer Reihe wichtiger Vegetabilien, die zu einer empfindlichen Knappheit führt. Mit Qualitätsdrogen lassen sich immer gute Umsätze erzielen!“ (Apotheker Zeitung vom 6. Dezember 1933.) — „Das Wiedererschließen der natürlichen Heilweisen, von Millionen Menschen begrüßt und jahrzehntelang erhofft, ist zur Tatsache geworden. Die Heilkräuter werden künftig wieder den Platz der Gegenwarts-

therapie einnehmen, der ihnen mit Zug und Recht gebührt.“ (Lebensreform, Mai 1934.)

Diese Hinweise in den Handelsveröffentlichungen bestätigen die Forderung einer Standarddroge. Der wilde Anbau, d. h. solcher, der ohne die erforderliche Berücksichtigung der wichtigsten Punkte im Anbau nur mit wenig brauchbarem Materiale durchgeführt wird, ist für den Anbauer ein großer Schaden, denn die Generalunkosten sind die gleichen als wie bei hochwertigstem Anbaumaterial, aber demgegenüber der Absatz sehr in Frage gestellt. Auch wird dadurch unnötig der Markt beunruhigt, trotzdem dieser sehr bald erkennt, welche Mengen an wirklich brauchbaren Ernteprodukten zur Verfügung stehen können,

lediglich also die weniger guten Qualitäten auf dem Markt keinerlei Berücksichtigung finden können, denn der Großhandel ist durch den internationalen Handel gezwungen, auf höchste Qualität Wert zu legen, da er sonst auf seiner Ware auffiggen würde.

Somit lassen die Anbauer minderwertiger Drogenpflanzen von selbst sehr bald die Finger von diesen Kulturen, wohingegen die Anbauer hochwertiger Materialien nachweislich nie genug von ihrer Ernte auf den Markt bringen können und einen guten und gesicherten Absatz finden. Die kommenden Jahre werden an sich schon eine erhebliche Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen der Vegetabilien bringen, jedoch minderwertige Kulturen von sich aus schon gesetzlich unmöglich gemacht werden, hochwertige dagegen haben bei der stets ansteigenden Nachfrage eine sehr gute Zukunft, absolut gesicherte Rentabilität.

Für die Praxis ist nachstehendes besonders wichtig: Im Gegensatz zu unseren landwirtschaftlichen Feldfrüchten läßt sich eine Kultur hochwertiger Drogenpflanzen nicht in den Ausmaßen technisch durchführen, wie wir dies bei Getreide, Hackfrüchten usw. gewöhnt sind, d. h. also, man braucht für derartig hochwertige und gewinnbringende Kulturen der Wirtschaft selbst nicht zu große Flächen zu entziehen, was wiederum bedeutet, daß eine nennenswerte Umstellung nicht erforderlich ist. Zu große Flächen würden die Gefahr bringen, daß eine derartig wichtige Anlage nicht ordnungsgemäß genug gepflegt werden kann. Aber auch zu kleine Flächen sind zwecklos insofern, als der Markt für solche gering anfallenden Erntemengen naturgemäß keinerlei Interesse haben kann. Der Mittelweg ist also der beste und richten sich alle diesbezüglichen Fragen nach den Voraussetzungen der betr. Wirtschaft selbst, sind also örtlich ganz verschieden.

Um ein Beispiel der Rentabilität einer solchen Kultur zu geben, möchte ich die Durchschnittsergebnisse der letzten vier Jahre von einer Kultur, die 5—7 Jahre stehen kann, geben, wobei es sich um eine sehr hochwertige, hochgezüchtete Drogenpflanze handelt: diese brachte auf ein Viertel Hektar jährlich etwa 500 Kilo verkaufsfähige Droge, in günstigen Jahren und bei älteren Kulturen auch 600 Kilogramm und darüber. Wir setzen das Kilogramm mit einem Mindestpreis von 3 bis 3,50 Reichsmark ab, im Winter auch mit 4 bis 5,50 Reichsmark. In diesem Jahre ist uns für diese Droge bereits sofort nach der Ernte je Kilo 3,75 bis 5,50 Reichsmark gezahlt worden und rechnen wir für diesen Winter mit festen Preisen je Kilo 7 bis 9 Mark. Rechnet man als Erlös je Kilo nur mit einem Preise von 2,50 Reichsmark und auch nur mit einem jährlichen Ertrage von rund 500 Kilogramm je ein Viertel Hektar, so würde sich eine jährliche Einnahme von rund 1250 Reichsmark ergeben. Diese Zahlen sind den verschiedensten Anbaustellen der letzten Jahre entnommen und jederzeit nachzuweisen!

Jegendwelche besondere Schwierigkeiten beim Anbau hochwertiger Drogenpflanzen bestehen nicht, wenn von vornherein die Voraussetzung für einen zielbewußten Anbau erfüllt sind. Gibt es doch für die ver-

schiedensten Bodenarten, vom schwersten Boden bis zum leichtesten Unlande und Wald, Drogenpflanzen, deren Kultur bei einem glatten und gesicherten Absatze sehr rentabel ist. Es ist über dies wirtschaftlich so sehr wichtige Gebiet noch unendlich viel zu sagen, doch würde dies im Rahmen einer Zeitung zu weit führen. Ich stehe daher erstlich den Anbauinteressen jederzeit gern zur Verfügung, nur bitte ich, bei Anfragen, die möglichst bald zu stellen sind, da die meisten Drogenpflanzenkulturen im Herbst angelegt werden müssen, 2 internationale Postcheine als Rückporto beizufügen.

Administrator Kurt Kummer, Reichersdorf bei Bad Lausitz (Sachsen).

Spanien kontingentiert die Holzeinfuhr

Demnächst wird Spanien sein diesjähriges Gesamteinfuhrkontingent von 59.825 q Holzsenbahnschwelen, 143.856 cbm Telegraphenstangen und Grubenholz sowie 127.138 cbm Bauholz auf sämtliche einführenden Staaten verteilen. In jugoslawischen Kreisen des Ausfuhrhandels wird in diesem Zusammenhang die Wiedererrichtung der ständ. Gesandtschaft in Madrid u. a. auch deshalb dringend verlangt, um eine Vertretung Jugoslawiens bei jener Verteilung des Kontingents zu sichern, ohne die eine Verfüzung der jugoslawischen Holzausfuhr zu befürchten wäre. Spanien nimmt als Grundlage für die Verteilung die Einfuhr der letzten drei Jahre. Nach spanischer Statistik hat Jugoslawien in diesen letzten drei Jahren nach Spanien eingeführt: 1931 25.890 cbm, 1932 38.125 cbm, 1933 35.015 cbm. Diese Ziffern entsprechen nicht voll der tatsächlichen jugoslawischen Ausfuhr nach Spanien, da vor allem große Mengen jugoslawischen Holzes nach Spanien unter fremden Namen, hauptsächlich unter italienischem und rumänischem Namen, sodann weil etwa 80 Millionen Dinar Forderungen jugoslawischer Ausfuhrhändler durch eineinhalb Jahre in Spanien gesperrt waren und daher die jugoslawische Ausfuhr nach Spanien aufs äußerste eingeschränkt war. Es wäre Sache der maßgebenden Stellen in Madrid, auf diese Umstände hinzuweisen und deren Berücksichtigung zu verlangen. Eine niedrige Quote für die jugoslawische Holzexporteure nach Spanien wäre vor allem für die jugoslawische Buche sehr bedenklich, von der ein sehr hoher Prozentsatz in eghämpfem und rohem Zustande nach Spanien geliefert wird.

× **Hopfenbericht aus dem Sannale.** Aus Zalec wird vom 19. d. gemeldet: In der Zeit vom Samstag bis Dienstag hat es hier öfter und stark geregnet, wobei inzwischen auch die Sonne schien und die ersten Frühlingsnebel aufgetreten sind. Dadurch haben sich die durch das rasche Wachstum etwas blässen und empfindlichen Dolben der spätgeernteten Hopfenpflanzen häufig leicht verfarbt. Seit Mittwoch ist es wieder sonnig und warm, wodurch die Hopfen nun unbehindert ausreifen. Die Hopfenbauern sind bestrebt, das eingebrachte Produkt zu sortieren, so daß nach aller Voraussicht doch noch entsprechende Mengen gutfarbige Hopfen greifbar werden. Bisher ist erst ein Drittel der heurigen Ernte eingebracht, die allgemeine Pflüde wird erst am 20. d. M. einsetzen. Gekauft wird noch nichts.

× **Die Weinbaufläche Jugoslawiens.** Die Weinbaufläche Jugoslawiens betrug im Jahre 1933 342.000 Joch. Die Weinerzeugung dieses Jahres betrug 2.855.000 Hektoliter.

× **Ende der Getreidekonferenz.** London, 20. August. Es wird allgemein angenommen, daß der heute früh im letzten Moment dem Getreidekomitee erstattete Vorschlag die Konferenz hindert, ihre Arbeiten fortzusetzen. Das Komitee wird sich wahrscheinlich morgen oder Mittwoch vertagen, nachdem es ihm nicht gelungen ist, die Kontingente für die Ausfuhr festzusetzen. Die Unterkommission, die heute nachmittag in der amerikanischen Botschaft getagt hat, wird, wie man glaubt, einen Bericht redigieren, der das Ende der Getreidekonferenz bedeuten wird. Die Unterkommission wird wahrscheinlich vorgeschlagen, daß die Getreide-

produzierenden Länder später zu einer Konferenz zusammentreten, um die Frage der Kontingente zu einem Zeitpunkt zu besprechen, zu dem die Getreideernteten des nächsten Jahres mit größerer Genauigkeit vorausgesagt werden können.

× **Amerika führt kein Getreide aus.** Aus New York wird gemeldet: Wie aus amtlichen Kreisen verlautet, werden die Vereinigten Staaten in diesem Jahre aus der Reihe der Getreideausfuhrländer wahrscheinlich vollständig ausscheiden. Die Vereinigten Staaten haben zwar auf der Getreidekonferenz eine Ausfuhrquote von zehn Millionen Bushel zugeteilt erhalten, doch werde nicht einmal diese ohnehin schon sehr geringe Menge in Anspruch genommen werden. Wie das Ackerbauministerium mitteilt, ist das Ausschneiden Amerikas als Getreideausfuhrland nur vorübergehend und sobald wieder normale Verhältnisse eintreten, werden sie zu ihrer bisherigen Ausfuhrquote von 125 Millionen Bushel zurückkehren.

Der Landwirt

Wie erzielen wir große Eier?

Das Bestreben eines jeden Nutzhühnerzüchters ist es, dahin zu arbeiten, daß seine Hühner Eier von ansehnlicher Größe produzieren. Nicht nur dann, wenn er an Genossenschaften nach Größenklassen oder Pfundweise die Eier verkauft, auch die Hausfrau wird, wenn sie Auswahl hat, dem Lieferanten großer Eier den Vorzug geben. In der heutigen schweren Zeit heißt es, jeden guten Trinkeierlunder zu erhalten. Wie erzielen wir nun große Eier? Im allgemeinen sind die Faktoren, die das Eigewicht beeinflussen, noch ziemlich unerforscht. Fest steht jedoch (und das habe ich selbst nach jahrelangen Versuchen beobachtet), daß man durch systematische Zuchtwahl am ehesten zu einem Hühnerstamme kommt, der fast durchwegs große Eier erzeugt. Ein kleiner Prozentsatz von Hennen wird, auch nach jahrelanger Zuchtwahl, noch kleinere Eier legen. Es scheint nämlich die Erbanlage „kleines Ei“ über die Erbanlage „großes Ei“ zu dominieren. Die Zuchtwahl auf Eiggröße ist höchst einfach und ohne Falschheit möglich. Man nimmt immer nur große Eier zur Brut, d. h. aber nur normalgröße, anormale, die womöglich zwei Dotter enthalten, kommen natürlich zur Bebrütung nicht in Betracht. Wichtig ist vor allem, daß einige Jahre hindurch besonders die zur Zucht benutzten Hähne aus großen Eiern geschlüpft sind. Auch die Hennen werden sich mehr oder weniger vererbungskonstant zeigen. So habe ich eine alte Stammhennchen, deren Töchter stets (auch wenn sie von verschiedenen Vätern stammen) hohe Eigewichte schon im ersten Legejahre aufweisen. Nun kann man allerdings auch durch Fütterung das Eigewicht um eine Kleinigkeit erhöhen. Wenn auch die Beobachtungen auf diesem Gebiete noch sehr gering sind, so ist doch festgestellt, daß z. B. Weichfutter, also feuchtes Weichfutter, wie gedämpfte Kartoffeln, Fleischschabfälle und Molkeerzeugnisse, das Eigewicht erhöhen. Erhält z. B. ein Hühnerstamm ständig nur Körner (womöglich noch knapp bemessen), so wird sich, wenn die Tiere täglich noch eine Weichfütterung erhalten, das Eigewicht erhöhen. Als Weichfutter kann abwechselnd gereicht werden: gedämpfte Kartoffeln mit frischem Blut und Fleischschabfällen, mit Buttermilch, Kleintopfen, Magermilch usw. feuchtkrümelig angerührt. Nachfütter oder eingeweichtes Brot mit Fleischmehl oder Molkeerzeugnissen usw. Alle die, die bestrebt sind, in Zukunft auf Eiggröße zu züchten, möchte ich dringend vor Uebertreibungen warnen! Es soll heikelste kein Wettbewerben nach dem größten Ei einsetzen. Ein Ei im Gemichte von 60 bis 65 Gramm ist ein schönes, großes, markfähiges Ei, das gern gekauft wird. Mit einem Stammesdurchschnittsgewicht von etwa 62 bis 64 Gramm soll sich der Züchter vollauf begnügen. Es werden auch einige Hennen darunter sein, die Eier von 70 Gramm legen. Dies soll aber auch die Höchstgrenze nach oben sein. Es kann immer wieder beobachtet werden, daß Hennen mit Eigewichten von 70, 75, 80 Gramm Gewicht, am meisten an Eileitervorfall, Eileiterentzündung usw. zu leiden haben und daran zugrunde gehen. Das Eigewicht ist natürlich je nach der Rasse verschieden, noch wird der Nutzhüchter gut tun, etwa 60 Gramm als

Mindestgewicht und 70 Gramm als Höchstgrenze zum Ziele zu setzen.

B. l. a.

Radio-Technik

Kritisches zur Untergrundantenne

Durch die Fach- und Tagespresse sind oft Nachrichten gegangen, die die sogenannte Untergrundantenne rühmten und die dieser Antenne in erster Linie größere Störungsfreiheit und Freiheit von Empfangschwund nachsagten. Daraufhin sind nun von sehr vielen Funkfreunden Untergrundantennen gebaut worden, sodass jetzt ein umfangreiches Beobachtungsmaterial vorliegt. Daraus geht hervor, daß tatsächlich in zahlreichen Fällen eine bedeutende Verbesserung des Empfangs erzielt worden ist. Nicht wenige Funkfreunde berichten, daß ihr Empfang jetzt vollkommen störungsfrei ist, während vorher infolge der sehr starken Störungen an einem zufriedenstellenden Empfang überhaupt nicht zu denken war.

Aber auch gegenseitige Erfahrungen sind gemacht worden. So berichtet man teilweise über einen Rückgang der Empfangslautstärke, der über die vorausgesagten 50% weit hinausgeht. Auch macht man darauf aufmerksam, daß die Störungen nach wie vor erheblich durchkommen. Hierzu ist zu sagen, daß die Störungen besonders in den Großstädten im Urdreich in so großem Maße vorhanden sind, daß auch die Untergrundantenne nicht in der Lage ist, sie vollkommen zu beseitigen. Nicht selten kommen die Störungen aber garricht durch die Antenne, sondern auf dem Wege über die Leitung in den Empfänger hinein. Hierfür kann man die Untergrundantenne natürlich nicht verantwortlich machen, und eine Beseitigung solcher Störungen ist selbstverständlich nur dadurch möglich, daß man in die Leitung einen Störstich einschaltet.

Immerhin soll hier darauf hingewiesen

werden, daß man von der Untergrundantenne nicht alles Heil erwarten kann, sondern daß es sich hier genau wie bei anderen störungsbeeinträchtigenden Hilfsmitteln um eine Vorrichtung handelt, die wohl einen Teil, aber nicht sämtliche Störungen unterdrücken kann. Günstiger verhält sich vielfach die abgeschirmte Hochantenne, die man deshalb, nicht zuletzt auch ihrer größeren Aufnahmefähigkeit wegen, der Untergrundantenne vorziehen sollte.

Der Salzkristall als Lautsprecher

In Amerika ist es gelungen, einen Lautsprecher zu bauen, dessen wesentlicher Bestandteil aus einem Salzkristall besteht, und zwar aus einem Kristall des Rochelle-Salzes. Dieser neue Lautsprecher zeichnet sich dadurch aus, daß er in seiner akustischen Güte hochwertigen dynamischen Lautsprechern gleichwertig ist, im Gegensatz zu diesen aber nur eine außerordentlich geringe Energie benötigt, so daß man schon mit Einrohrempfängern eine sehr laute Wiedergabe erzielen soll.

Streng genommen enthält dieser Lautsprecher nicht einen, sondern zwei Salzkristalle, die so aufeinandergelegt sind, daß ihre Kristallrichtungen aufeinander senkrecht stehen. Hierdurch erreicht man, daß die mechanische Bewegung, die diese Anordnung ausführt, eine sehr viel größere ist als bei Verwendung nur eines Kristalles. Die beiden aufeinandergelegten Kristalle werden an drei Ecken gefast, die vierte Ecke wird mit der Antriebsstange verbunden, die den Lautsprecherkonus in Bewegung setzt. Die Zuführung der vom Rundfunkempfänger abgegebenen elektrischen Spannung wird durch Metallfolien vorgenommen, von denen die eine zwischen den beiden Kristallen, zwei weitere auf jeder Außenseite liegen. Nach den amerikanischen Versuchen soll man den Kristall-Lautsprecher durch einen Ausgangstransformator 1:8 an den Empfänger anschließen.

REMINGTON

erste u. grösste Schreibmaschinen-Fabrik der ganzen Welt, brachte in der letzten Zeit einige neue Schreibmaschinen STANDARD- und PORTABLE-Modelle auf den Markt.

Am Lager haben wir 15 verschiedene Modelle, von welchen wir besonders hervorheben:

NOISELESS Standard, Mod. 10
vollkommen geräuschlos.

NOISELESS Portable
geräuschlos für Heim, Büro und Reise.

REMINGTON Mod. 16
Starke Büro-Maschine, 92 Zeichen.

REMINGTON Rand 1
Letzte und neueste Ausgabe der Remington.

REMINGTON Junior
Einfaches billiges Modell.

REMINGTON Portable, Mod. 5
Das elegante Portable-Modell mit Tabulator und sämtlichen Vorrichtungen.

Es ist in Ihrem eigenem Interesse, wenn Sie vor Anschaffung einer Schreibmaschine Offerte und unverbindliche Vorführung verlangen.



Preise u. Zahlungsbedingungen äusserst günstig

Generalvertretung der Remington Fabrik „MATADOR“
A. Benčić, Zagreb, Ilica 5
Telephon 40-09 8466

Frauen-Schönheit

diese herrlichste Blume und Gabe der Mutter Natur, pflegen und erhalten Sie einzig und allein mit URAN-CREME. URAN-CREME gestaltet die Haut in Verbindung mit den ultravioletten Strahlen nicht nur dunkel und bronzefarbig, sondern die Haut erhält auch die Weichheit des Samtes und die Glattheit des Marmors. URAN-CREME ist das natürlichste und sicherste Präparat zur Erzielung einer idealen, blühenden und jugendfrischen Körperschönheit. Verlangt überall URAN-CREME und überzeugen Sie sich selbst, daß sie hinsichtlich der Qualität nichts gleichwertiges finden können. Eine große Schachtel 12, eine kleine 5 Dinar. 9339

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Reaktiven
Kaufe preiswert Bauparzelle, nahe Maribor. Adr. Verw. 9314
Schöner Besitz, 10 km von Maribor, Hauptstraße, Autobusstation, 11 Joch, arrondiert, Wein- und Obstgarten, Feld und Wald, 2 Zimmer, Kabinett, Wirtschaftsgebäude, ist billig zu verpachten. Adr. Verw. 9320
Besitz, Nähe der Bahnstation Ruše, mit Gasthaus, Säge und Holzindustrie zu verkaufen. Preis zirka 500.000 Din (teilweise auch Sparbücher von Mariborer Geldinstituten). Auskünfte erteilt die Posojilnica in Ruše. 9254
Mühle mit größerer Wasserkraft, geeignet auch für einen Fabriksbau, zu verkaufen. — Adr. Verw. 9266
Gelegenheitskauf! Herrlich gelegene Besitzung, 20 Joch, mit Weingarten, Edelobst, großem Herrenhaus und allem Zubehör, ertragreich, günstig zu verkaufen. Adr. Verw. 9279

Zu verkaufen
40 hl Wein, prima 1932, nur gegen bare Kassa zu verkaufen. Zuschriften unter »Eigenbau« an die Verw. 9313
Verschiedenes
Larucin-Kapseln, hervorragendes Desinfektionsmittel der Hautwege, mildern die Schmerzen beim Urinieren, vermindern Komplikationen bei Tripper-, eitrigen Ausfluß, weißen Fluß der Frauen, Prostatitis, Harnleiden. In allen Apotheken 30 Din. Diskreter Postversand Apotheke Blum, Subotica, Odobr. br. 5823-31. III. 1934. 6050
Kostplatz: 2 Schulmädchen werden bei gutbürgerlicher Familie für das Schuljahr 1934-1935 in Kost und Pflege genommen. Sorgfältige Aufsicht, schöne nette Wohn- und Schlafräume, kostenlose Erlernung der deutschen Sprache ermöglicht. Anfragen erbeten unter »2 Kostplätze« an die Verw. 9157

Herr Kuntner, Obsthändler aus der Backa, wird gebeten, in die Koroska c. 52 zu kommen. 9330
Zu kaufen gesucht:
Bauhaustrier, rasserein, 5-6 Monate alt, stubenrein, männliches Tier, zu kaufen gesucht. Angebots mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter »S16« an die Verwaltung. 9295
Kaufe Sparbücher der Spodnještajerska posojilnica in Maribor. Anträge unter »Kunčija« an die Verw. 9321
Brillanten, Gold- und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Ilgerjev sin, Gosposka ulica 15. 6979
Schreibmaschine, gebraucht, gut erhalten, neueres Modell, sofort gegen Barkasse zu kaufen gesucht. Angebote telephonisch 28-15. 9296
Zu vermieten
Studentinnen finden bei besserer Familie erstklassige Verpflegung, Klavierbenützung, Vrazova ul. 2-II, Košak. 9337
Sparherdzimmer sofort zu vermieten, Splavarska 7. 9335
Schönes, reines, möbliertes, zentral gelegenes Zimmer zu vermieten. Prešernova 4, Parterre. 9332
Vermiete zwei möbl., reine, separ. Zimmer. Aleksandrova cesta 11, Tür 12. 9334
Vermiete möbl. Zimmer, separiert, sonnig, Bahnhofnähe. Janežičeva 1, Tomšičev drevoval. 9306
Schön möbl. Zimmer nur an bessere Person sofort zu vermieten. Trg Svobode 6, III. St., Inks. 9333
Lokal, Gosposka ulica, mit od. ohne Warenlager und Inventar wird günstig abgegeben. Autogarage zu vermieten. — Adr. Verw. 9316

2 Studentinnen oder Studenten werden auf schönes, sonniges Zimmer in einer Villa beim Park in ganze Verpflegung aufgenommen. Klavierbenützung, Badezimmer, Garten, Adr. Verw. 9322
Schöne Wohnung, 1 Zimmer und Küche, an reine, kinderlose Familie ab 1. September zu vergeben. Gozdna ul. 9, Magdalenvorstadt 9323
Möbl. Zimmer an 2 Fräulein oder Ehepaar zu vermieten. Betnavska 3. 9324
Vermiete möbl. Kabinett beim Park. Ciril Metodova 12-II. 9331
3 Kanzleiräume und 1 Hoflokal sind ab 1. September zu vermieten. Anzufragen bei Tischler, Aleksandrova c. 19. 9144
Zu mieten gesucht:
Möbl. Zimmer mit Küche od. möbl. Sparherdzimmer sucht Ehepaar für September. Anträge unter »Separiert« an die Verw. 9325
Leeres Zimmer mit Küchenbenützung oder Mitbewohnerin zu alleinstehender Dame von Schneiderin gesucht. Adr. Verw. 9326
Stellengesuche
Suche Stelle als deutsches Kinderfräulein, helfe auch gerne im Haushalt mit. Zuschriften unter »Wienerin« an die Verw. 9327
Offene Stellen
Kaffeehaus-Kassierin gesucht. Offerte mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen an »Velika kavarna«, Maribor. 9336
Intelligente Arbeitslose können durch Werbung bei Privatpersonen täglich bis 200 Dinar verdienen. Anträge unter »Reichsdeutsche Hausmittel« an die Verw. 9255

Die Wechselzeit der jungen Mädchen ist zwischen 12 und 17 Jahren.

Das ist die Zeit, wo jedes Mädchen kräftiges und gesundes Blut, starke und gesunde Nerven und einen gesunden Appetit haben muss. Das verleiht »Energina« zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits. »Energina« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.— (Reg. S. Br. 4787-32.) 6688

Braves, ehrliches Mädchen, das perfekt kochen kann, wird für 1. September gesucht. — Adr. Verw. 9318
Modistin wird aufgenommen. Salon »Stefanija«, Kopalska ul. 2. 9328
Maler und Anstreicher, tüchtig, verlässlich, wird aufgenommen. Vetrinjska ul. 5. 9329

Glanzkohle
Budivžina, Ivanopolje ab 1000 kg Stück Din 38.—, Würfel Din 36.—, Ladanje Dolnje Din 25.—
Josip Govedič
Prešernova ul. 19. Tel. 26-96.

Melker, verlässlich, geübt, ledig, wird als Gehilfe aufgenommen. Oskrbništvo Rogoz, Dr. Scherbaum. 9067
Junge geschickte mechanische Weber od. Weberinnen, die auf mehrschützigen pic-à-pic Jaquard-Stühlen gearbeitet haben, werden gesucht. Nur erstklassige Kräfte kommen in Frage. Offerte sind an »Jugosvila« Spitzer i Vermeš, Novi Sad, zu richten. 9273
Fleißiges, perfektes Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen wird aufgenommen. Adr. Verw. 9299

Bekanntgabe!
Hiemit wird mitgeteilt, daß Herr Ivan DOMITER nicht mehr bei mir im Dienste steht und er daher kein Recht hat, Geschäfte in meinem Namen abzuschließen sowie auch keinerlei Inkasso vorzunehmen. Hochachtungsvoll 9340
Anton GOLEZ, Maribor.

Wie ein Chronometer wird Ihr Magen arbeiten.

wenn Sie zur Stuhlregelung das »Magna-Purgant« verwenden. Die Kinder nehmen mit etwas Wasser oder Milch einen kleinen, die Erwachsenen einen großen Löffel. Wenn Sie eine Messerspitze »Magna-Pulver« nach den Mahlzeiten nehmen, so fördert dies die Verdauung, beseitigt den harten Stuhl, Sodbrennen, Aufstossen, Brechreiz und den unangenehmen Mundgeruch. Heilt Magen- und Darmkatarrh, Hämorrhoiden und Magengeschwüre. »Magna-Pulver« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet das Paket Din 4.— (Reg. S. Br. 4788-32.) 6687